

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Jugend und Familie
Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Rahmenkonzeption der städtischen Einrichtungen

Februar 2007

Gliederung	Seite
1. Vorwort	4
2. Kinder- und Jugendarbeit	4
2.1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	4
2.1.1. Ungleiche Chancen und Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche	5
2.1.2. Lebenslagen von Kindern – „... zwischen Vereinzelung und Leistungsdruck“	5
2.1.3. Lebenslage Jugend – „... kommt nicht mehr vor“	6
2.1.4. „Freizeit“ als Belastungsfaktor	6
2.1.5. Gender Mainstreaming – „... von Jungen und Mädchen, Frauen und Männern“	6
2.1.5.1. Lebensbedingungen von Mädchen	6
2.1.5.2. Lebensbedingungen von Jungen	7
2.1.5.3. Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit	7
2.2. Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit	7
2.2.1. Gesetzliche Grundlagen	7
2.2.2. Ziele und Wirkungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	8
2.2.2.1. Ziele	8
2.2.2.1.1. Leistungsziele Offener Kinder- und Jugendarbeit	8
2.2.2.1.2. Wirkungsziele Offener Kinder- und Jugendarbeit	9
2.3. Methoden Offener Kinder- und Jugendarbeit	11
2.4. Angebotsformen und Aktivitäten der Offenen Arbeit	11
3. Kinder und Jugendarbeit in Hannover	12
3.1. Statistische Grundlagen	12
3.2. Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	12
3.2.1. Sozialräumliche Merkmale für den Betrieb von Einrichtungen für die Kinder- und Jugendarbeit	12
3.2.2. Strukturqualität in Einrichtungen für die Offene Arbeit	13
3.2.3. Pädagogische Standards für die künftige Offene Kinder- und Jugendarbeit	14
3.2.4. Sozialräumliche Steuerung und Planung	14
4. Einrichtungsprofile und übergreifende Projekte	15
4.1. Allgemeine Regelungen zur Arbeit in den städt. Einrichtungen	15
4.2. Einrichtungen im Überblick	16
4.2.1. Bezirk Nord – West	16
4.2.1.1. Jugendzentrum „Opa Seemann“	16
4.2.1.2. Kinder- und Jugendtreff Herrenhausen	17
4.2.1.3. Jugendtreff Marienwerder mit Lückekinderangebot	18
4.2.1.4. Jugendtreff Vinnhorst und Veranstaltungszentrum „Bunker“	20
4.2.1.5. Kinder- und Jugendhaus Hainholz	21
4.2.1.6. Spielpark List	23
4.2.1.7. Jugendzentrum „Feuerwache“	24
4.2.1.8. Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Nord – West	25

4.2.2.	Bezirk Nord – Ost	26
4.2.2.1.	Jugendzentrum Camp Vahrenheide/Mädchen- und junge Frauentreff „Honeys“	26
4.2.2.2.	Spielpark Holzwiesen	27
4.2.2.3.	Jugendzentrum Sahlkamp	28
4.2.2.4.	Jugendzentrum Buchholz	30
4.2.2.5.	Jugendzentrum Roderbruch (Friedrich Lohmeyer)	31
4.2.2.6.	Spielpark Roderbruch	33
4.2.2.7.	Jugendzentrum Villa Misburg	34
4.2.2.8.	Kleiner Jugendtreffs Ibykusweg	35
4.2.2.9	Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Nord – Ost	37
4.2.3.	Bezirk Süd – Ost	37
4.2.3.1.	Spielpark Tiefenriede	37
4.2.3.2.	Jugendzentrum Döhren	38
4.2.3.3.	Spielpark Döhren	39
4.2.3.4.	Jugendzentrum Mittelfeld mit Lückekindertreff	40
4.2.3.5.	Kinder- und Jugendarbeit auf dem Kronsberg	41
4.2.3.5.1.	Jugendarbeit im Stadtteilzentrum KroKuS	41
4.2.3.5.2.	Spielhaus „KroKulino“	43
4.2.3.6.	Erlebnishof WAKITU (Waldkinder Tummelplatz)	44
4.2.3.7	Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Süd – Ost	45
4.2.4.	Bezirk Süd-West	46
4.2.4.1.	Jugendzentrum Posthornstraße	46
4.2.4.2.	Spielpark Linden	47
4.2.4.3.	Jugendzentrum Oberricklingen mit Lückekindertreff und Außerschulischem Lernzentrum (ALZ)	49
4.2.4.4.	Spielpark Ricklingen	50
4.2.4.5.	Jugendzentrum Mühlenberg	52
4.2.4.6.	Spielpark Mühlenberg	54
4.2.4.7.	Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Süd – West	56
4.3.	Übergreifende Projekte	56
4.3.1.	Mitternachtssport	56
4.3.2.	„FREIRAUM – entdecken, ausprobieren, erfahren“	57
4.3.3	Seilgarten	59

1. Vorwort

Der Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover hat die Umsetzung der Ergebnisse der Haushaltskonsolidierung (HKP V) strukturell abgeschlossen. Als Ergebnis der Entscheidungen zur Haushaltskonsolidierung werden zwischenzeitlich die Jugendzentren der Stadt mit nur noch zwei Planstellen geführt. Zur Entwicklung von Projekt- und Gruppenangeboten in den Einrichtungen der städtischen Offenen Jugendarbeit haben vier Projektbeauftragte in den Themenfeldern Partizipation, Zirkuspädagogik, Musik und Tanz, Erlebnispädagogik und Sport ihre Tätigkeiten in diesem Jahr aufgenommen. Der Bereich Offene Kinder und Jugendarbeit wird zudem für seine Einrichtungen in den Stadtteilen Befragungen von potenziellen Nutzerinnen und Nutzern zur Überprüfung und Optimierung der Angebote durchführen. Eine derartige Befragung wurde im Einzugsbereich des Kinder- und Jugendhauses Hainholz bereits erfolgreich erprobt.

Die inhaltliche Umsetzung der im Folgenden beschriebenen Vorhaben der städtischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind als gemeinsamer offener Prozess angelegt, in den Politik, Fachkräfte, freie Träger und Stadtjugendring vor Ort einbezogen werden sollen. Hierzu wird die Jugendverwaltung geeignete Aktivitäten und Veranstaltungen entwickeln. Es ist insbesondere beabsichtigt, die Akteure aus den jeweiligen Einzugsbereichen der Einrichtungen bzw. Sozialräumen in diesen Prozess umfassend einzubeziehen. Über die Ergebnisse werden die Ratsgremien zeitnah unterrichtet.

Der Bereich Kinder- und Jugendarbeit legt seine Rahmenkonzeption für die Arbeit in den städtischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hiermit vor. Der Ausgangspunkt ist die Beschreibung von Zukunftsperspektiven von Kindern und Jugendlichen und deren Lebenswelten. Danach folgt die Beschreibung der Ausrichtung der Arbeit der Einrichtungen und der Ziele, Methoden und Angebotsformen. Im dritten Teil sind Ideen zur Steuerung der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover dargestellt. Zum Schluss werden die Profile aller städtischen Einrichtungen und Arbeitsperspektiven abgebildet sowie gemeinsame Projekte vorgestellt.

2. Kinder- und Jugendarbeit

2.1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1. Ungleiche Chancen und Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche

Der 12. Kinder- und Jugendbericht 2005 der Bundesregierung weist aus, dass durch die weitere Ausdifferenzierung der Lebensverhältnisse von einer Pluralisierung der Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien auszugehen ist.

Die seit Jahren festzustellende Entwicklung zur Individualisierung der Lebensführung bietet jungen Menschen aus sicheren Bildungs- und Sozialmilieus mehr Selbstbestimmung und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten als früher, was auf den überwiegenden Teil der Kinder und Jugendlichen in Hannover zutrifft.

Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Milieus bleiben diese individuellen Entwicklungschancen häufig verwehrt. Das Fehlen von Zukunftsperspektiven in Bezug auf eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe kann zu Desorientierung führen und ungleiche „Startchancen“ manifestieren.

Der gesellschaftliche Entwicklungsprozess der Individualisierung bedeutet heute für Jugendliche auch, dass sie in immer früheren Lebensjahren Entscheidungen treffen müssen, die ihre Lebensgestaltung und Lebensentwürfe entscheidend beeinflussen.

Die Zukunftsperspektive stellt sich für einen Teil der Jugendlichen wegen fehlender Ausbildungsplätze nach der Schule und fehlender Arbeitsplätze nach der Ausbildung zunehmend risikoreicher dar.

2.1.2. Lebenslagen von Kindern – „... zwischen Vereinzelung und Leistungsdruck“

Die Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern haben sich erheblich verändert. Tendenzen zur Auflösung traditioneller Familienformen, Migration, rasante Entwicklungen im Kommunikationsbereich, Medialisierung, Urbanisierung und Verinselung von Lebenswelten sowie das damit verbundene teilweise Verschwinden sinnlicher und direkter Erfahrungen sind Merkmale der Kindheit heute. Konkret zeigt sich das in der Auflösung traditioneller Familienstrukturen und deren Substituierung in einer Vielzahl alternativer Lebensformen.

Ein-Eltern-Haushalte nehmen zu, Kinder mit Scheidungs- und Trennungshintergrund sind keine Seltenheit: In Hannover leben 26.224 Haushalte mit einem Kind. Das entspricht 55% aller Familienhaushalte (47.475/1.1.2006).

Kinder, die aus Ein-Eltern-Haushalten oder aus kinderreichen Familien stammen, weisen eine erhöhte Armutsquote auf. Die Anzahl der Alleinerziehenden mit Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts betrug im Dezember 2005 3.993.¹ Das sind 30,7% aller Alleinerziehenden in Hannover. Nicht nur Einkommensarmut, sondern auch die Versorgung mit Wohnraum, Bildung und Ausbildung, Gesundheit, sozialen Beziehungen und kulturellen Angeboten sind eingeschränkt (12. Kinder- und Jugendbericht). Dem entgegen steht die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche insgesamt heute soviel eigenes Geld ausgeben können wie keine Generation vor ihnen. Sie sind umworbene Konsumenten.

Des Weiteren sind eine kontinuierlich sinkende Erziehungsbereitschaft und -kompetenz sowie Zeitdefizite der Sorgeberechtigten zu beobachten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frau und Mann ist mittlerweile anerkanntes Gesellschaftsziel und kann mit dem Bedarf zur Versorgung von Kindern kollidieren.

Kindheit ist heute durch eine frühere Verselbstständigung, eine Verringerung der sozialen Kontrolle und ein zeitigeres Einsetzen der Pubertät geprägt.

Medien beeinflussen die Lebensführung von Kindern in den Bereichen der Interaktion, der Freizeitgestaltung sowie der Wissensaneignung und der Bildung. Sie gehören heute zum alltäglichen Erfahrungsfeld der Kinder.

Der Sozialraum der Kinder zeichnet sich durch zunehmenden Straßenverkehr und eine verdichtete Bebauungsstruktur aus, welches die Eroberung dieser Räume für Kinder einschränkt. Umweltgifte, Lärm und Abgase beeinträchtigen das Wohlbefinden der Kinder. Allergien, Erkrankungen und Stresssymptome treten vermehrt auf.

Kinder wachsen heute in einer „alternden Gesellschaft“ auf (12. Kinder- und Jugendbericht), die immer weniger Verständnis für die eigenständige Lebenswelt ihrer Kinder aufbringt.

2.1.3. Lebenslage Jugend - „... kommt nicht mehr vor!“

Die mit dem zuvor beschriebenen gesellschaftlichen Wandel verbundenen Veränderungsprozesse betreffen Jugendliche noch stärker, weil sie auf der Suche nach ihrer zukünftigen Lebensweise sind.

Junge Menschen benötigen Raum für die Entwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen und dies nicht nur mit Blick auf ihre späteren beruflichen Chancen. Weil sie den Anforderungen an einen qualifizierten Abschluss kaum gerecht werden können und weil ihnen entsprechende Zugangswege in den Beruf verwehrt bleiben, haben viele Jugendliche zunehmend Probleme ihren Weg bei der Bildung der persönlichen Kompetenzen zu finden. Diese Jugendlichen fallen vielfach durch Verhaltensweisen wie etwa Schulmüdigkeit auf, da Schule ihnen beim Aufbau einer Lebensperspektive wenig anzubieten hat. Für diese Jugendlichen scheinen oftmals bezahlte Arbeitsplätze als Integrationsmodell nicht mehr erreichbar.

¹ SGB II-Sozialgeld, SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung

Insbesondere für von Benachteiligung betroffene junge Menschen ist ihre Jugendphase dadurch gekennzeichnet, dass sie immer früher existentiell bedeutsame Entscheidungen selbstständig treffen müssen und ggf. auch das Misslingen dieser Entscheidungen zu verantworten haben. Andererseits steht dieser frühen Selbstständigkeit eine immer länger andauernde finanzielle Abhängigkeit von den Eltern gegenüber, was in der Regel ein hohes Problempotential in sich birgt.

Als eigenständiger Entwicklungszeitraum ist die Jugendphase heute weniger erkennbar. Erwachsenen fällt es schwerer, Jugendliche mit ihrem notwendigen, entwicklungsbedingtem Eigensinn zu akzeptieren. Zum Maßstab der Akzeptanz ihnen gegenüber gelten Qualifizierungs- und Bildungsprozesse an deren Ende die Beurteilung im Hinblick auf ihre Arbeitsmarktchancen steht.

2.1.4. „Freizeit“ als Belastungsfaktor

In der Freizeitwelt von Jugendlichen erhalten gesellige und kommunikative Aktivitäten eine besonders hohe Priorität. Ein „Übermaß“ an freier Zeit kann erhebliche Probleme induzieren.

Durch fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze und für die steigende Zahl der Schulabbrecherinnen und -abbrecher² ist die Dauer an Freizeit enorm angestiegen. Sie hat für diese Gruppe von Jugendlichen eine andere Bedeutung erhalten. Arbeitsfreie Zeit dient nicht mehr ausschließlich der Erholung. Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche, Empfinden von Wert- und Sinnlosigkeit, fehlende Zukunftsperspektiven und Resignation, dazu ein Auflösen sozialer Strukturen und Hilfesysteme lassen „Freizeit“ zu einem Belastungsfaktor werden. Andererseits stellt sich für Jugendliche, die in Arbeit, Ausbildung oder Schule sind, Freizeit als immer knapper werdende Ressource dar.

Die Auflösung familiärer Strukturen bringt es mit sich, dass die Suche nach Beziehungen, Liebe und Anteilnahme, Sinnhaftigkeit und Erlebnissen außerhalb familiärer Zusammenhänge intensiver geworden ist. Diesbezüglich sind offene und damit freiwillige und weitgehend kostenfreie pädagogisch betreute Angebote eine wichtige Option für Kinder und Jugendliche. Neben unterschiedlichsten Arten von Freizeitgestaltung und des Ermöglichen von Begegnungen stellt die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Besonderen Möglichkeiten für die Aneignung lebensweltnaher Sozialräume zur Verfügung.

2.1.5. Gender Mainstreaming - „...von Jungen und Mädchen, Frauen und Männern“

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Überwindung geschlechterbezogener Benachteiligungen. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet Gender Mainstreaming, danach zu fragen, ob und wie Angebote zur Chancengerechtigkeit beitragen und wie sich die Angebote jeweils auf Mädchen und Jungen auswirken.

2.1.5.1. Lebensbedingungen von Mädchen

Mädchen und Frauen sind in vielen Lebensbereichen gegenüber Jungen und Männern nach wie vor benachteiligt. Traditionell weibliche Aufgaben bestimmen vielerorts weiterhin das Aufwachsen von Mädchen. Junge Frauen - Migrantinnen im verstärkten Maß - sind in der beruflichen Ausbildung und bei der Vergabe von Lehrstellen gegenüber männlichen Jugendlichen benachteiligt, auch wenn die Mädchen bessere Schulabschlüsse als ihre männlichen Mitschüler vorweisen.

² Von 5.081 Schulabgängern in Hannover im Schuljahr 2004/2005 haben 479 (9,4 %) die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen. 1.014 Ausländer haben die Schule verlassen. Davon 182 (17,9 %) ohne Hauptschulabschluss (Quelle: NLS, Tabelle K3002519).

Die Möglichkeiten der Berufswahl sind für viele junge Frauen eingeschränkter. Die meisten jungen Frauen wählen weiterhin Berufe, die als „weiblich“ gelten, durchschnittlich schlechter bezahlt werden und ihnen weniger Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Evaluationsergebnisse zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag 2005 besagen: „Frauen lassen sich am häufigsten in den Berufen Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Arzthelferin und Friseurin ausbilden. Die Präsenz von Frauen in technischen, informationstechnischen und handwerklichen Ausbildungsberufen ist demzufolge sehr gering. Ihr Anteil an männlich dominierten Ausbildungsberufen ist seit Anfang der 90er Jahre sogar weiter zurückgegangen³.

2.1.5.2. Lebensbedingungen von Jungen

Besondere Schwierigkeiten in der Entwicklung zum Mann entstehen aus widersprüchlichen Rollenzuweisungen wie „traditionelle Männlichkeit“ einerseits gegenüber Flexibilität, Rücksichtnahme und Partnerschaft andererseits. Ein wichtiges Problem im Entwicklungsprozess für Jungen stellt in diesem Zusammenhang die häufige Abwesenheit von real erfahrbaren Männern dar. Findet die Geschlechtssozialisation von Jungen im Alltag ohne reale männliche Vorbilder statt, werden starre Rollenvorstellungen von Männlichkeit gefördert.

Besonders schwierig verläuft die Persönlichkeitsentwicklung bei Jungen, die mit einem wenig partnerschaftlichen bzw. einem dominierenden bis hin zu gewalttätigen Bild männlichen Verhaltens aufwachsen.

Jungen befinden sich im Spannungsverhältnis zwischen Stärke und Schwäche, „Probleme haben“ und „Probleme machen“ und zwischen „Opfer und Täter sein“ wieder. Vor diesem Hintergrund entwickeln Jungen ihre Geschlechtsidentität, ihre sexuelle Orientierung und ihre Lebenspläne. Als Entwicklungsrisiken speziell von Jungen treten problematische Verhaltensweisen wie z.B. Schulversagen, Delinquenz, verschiedene psychosomatische Erkrankungen, Risikoverhalten bezüglich der eigenen körperlichen Gesundheit, spezifische Suchtverhalten auf.

2.1.5.3. Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit

In der geschlechterdifferenzierten Kinder- und Jugendarbeit werden Kinder und Jugendliche als Mädchen und als Jungen in ihren jeweiligen sozialen und kulturellen Hintergründen wahrgenommen. Dabei verfolgen Fachkräfte das Ziel, Mädchen und Jungen in ihrer Präsenz zu stärken und Chancengleichheit untereinander zu fördern (doing gender).

Die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen werden spezifisch aufgegriffen und die Angebotsplanung entsprechend bedarfsorientiert vorgenommen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Mädchen und Jungen gerecht zu werden. Es findet eine besondere Ansprache in Schrift, Wort und Methoden Verwendung, die eine Ausgrenzung des jeweils anderen Geschlechts vermeidet. Hierzu gehört es, Eigenständigkeit und unterschiedliche Ausdrucksweisen zu beachten, aufzugreifen und zu fördern.

In der Praxis Offener Kinder- und Jugendarbeit sind die drei Handlungsfelder „reflexive Koedukation, Mädchenarbeit und Jungenarbeit“ als Standards gleichberechtigt nebeneinander auszugestalten.

2.2. Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit

2.2.1. Gesetzliche Grundlagen

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den normativen Zielstellungen des SGB VIII. Kinder- und Jugendarbeit soll als Teil der Jugendhilfe zur Verwirklichung dieses Rechts insbesondere

³ Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen und dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (§ 1 Abs. 3, SGB VIII).

Der Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit wird weiterhin spezifiziert durch die Anforderung nach Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen (§ 9) sowie der Normierung einer spezifischen Jugendhilfeplanung (§ 78 ff).

Kinder- und Jugendarbeit wendet sich im Unterschied zu anderen Feldern der Jugendhilfe an alle jungen Menschen und hat unterschiedlichste Handlungsfelder und Aktionsformen. Sie hat jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen, die an ihren Interessen anknüpfen sowie von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen. Für die Jugendarbeit hat der Gesetzgeber als allgemeines Ziel „die Befähigung zu Selbstbestimmung, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement“ im § 11 des SGB VIII festgelegt.

Die definierten Arbeitsfelder sind:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung.

Die Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt hat gemäß niedersächsischer Gemeindeordnung unter der Maßgabe einer entsprechenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stattzufinden. In § 22 e NGO heißt es hierzu:

„Die Gemeinde soll Kinder und Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“

2.2.2. Ziele und Wirkungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

2.2.2.1. Ziele

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind zur Erbringung von Dienstleistung gegenüber ihren Adressaten verpflichtet. Insofern lässt sich ihre Zweckbestimmung in Leistungs- und Wirkungsziele differenzieren.

2.2.2.1.1 Leistungsziele Offener Kinder- und Jugendarbeit

Leistungsziele gehören zum Pflichtrepertoire jeder Einrichtung.

Dazu gehören:

Niedrigschwellige Gelegenheitsstrukturen schaffen

Die Nutzung der niedrigschwelligen Angebote folgt dem Prinzip der uneingeschränkten Freiwilligkeit in der Kinder und Jugendarbeit.

Kinder- und jugendgerechte Öffnungszeiten gewährleisten

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedarf es verlässlicher, einfacher und kontinuierlicher Kernöffnungszeiten, die Kindern und Jugendlichen sowohl ungezwungene Aufenthalte wie auch Teilnahme an Gruppenangeboten ermöglichen. Darüber hinaus sind die Zeiten den strukturellen und sozialräumlichen Bedingungen anzupassen.

Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen im Stadtteil

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als fachlich qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen nicht nur Lobby für Kinder und Jugendliche, sondern auch Experten für die Angelegenheiten dieser Altersgruppen (Voice-Funktion). Im Rahmen der Netzwerkarbeit sind sie Ansprechpartner für stadtteilnahe Institutionen wie Schule, Polizei, Kirche, Vereine und Verbände.

Prozesse informeller Bildung initiieren

Im offenen Bereich wird der Akzent auf informelle Bildungsprozesse aus den Bereichen Kommunikation, Kultur, Kunst, Medien, politische Bildung, Gesundheit und Natur beispielhaft gesetzt. Kinder und Jugendliche erhalten im Gegensatz zu formaler, zertifizierter Bildung die Gelegenheit, in ihrem eigenen Tempo und freiwillig ihre Kenntnisse zu erweitern.

Ferienbetreuung

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen in den Schulferien im Rahmen der FerienCard Aktivitäten. Darüber hinaus wird in dieser Zeit eine Vielzahl einrichtungsbezogener Aktivitäten in den Ferien angeboten.

2.2.2.1.2 Wirkungsziele Offener Kinder- und Jugendarbeit

Die Bereitstellung von Ressourcen für Kinder- und Jugendarbeit ist zielgerichtet angelegt. Sie entfaltet Bildungsqualität, wenn es gelingt auf die eigene Person ausgerichtete Erlebnisse bei Kindern und Jugendlichen zu initiieren. Dafür lässt sich eine Vielzahl so genannter Wirkungsziele beschreiben, die, je nach Ausrichtung der pädagogischen Konzepte der Einrichtungen, anzustreben sind:

Interkulturelle Öffnung

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind zunächst einmal mit vergleichbaren Problemstellungen konfrontiert wie andere Jugendliche auch. Die Besonderheit ihrer Lebenslage macht sich in der pädagogischen Arbeit mit ihnen dann bemerkbar, wenn Traditionen, familiäre Konstellationen, Herkunftsbeziehungen sowie die kulturellen Lebenszusammenhänge Irritationen hervorbringen oder es zu Blockierungen bei der Teilnahme z. B. an Gemeinschaftsaktivitäten kommt. Interkulturelle Öffnung als Ansatz in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leistet Beiträge dazu, Dialoge über Werte, Ziele und Interessen anderer Kulturen zu führen und fremde Lebensweisen zu respektieren.

Demokratische Teilhabe, Partizipation und Kultur der Mitwirkung

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Partizipation der Adressaten ein unverzichtbares Element. Die Einrichtungen entwickeln hierzu unterschiedliche Formen der Mitbestimmung als Ergebnis von Aushandlungsprozessen mit Jungen und Mädchen. Kinder- und Jugendarbeit fördert so die spätere Bereitschaft zur Übernahme demokratischer Verantwortung und gesellschaftlichen Engagements.

Förderung sozialer Kernkompetenzen

Durch die Förderung von sozialen Kernkompetenzen werden Kinder- und Jugendlichen Fähigkeiten vermittelt, mit den Alltagsanforderungen nachhaltig besser zu Recht zu kommen. Den jungen Menschen werden Möglichkeiten aufgezeigt Konflikte auszutragen, zu lösen oder als unerledigt auszuhalten. Die Möglichkeit des Erwerbs und des Ausprobierens von Verantwortungsübernahme als eine Voraussetzung, „sein Leben zu meistern“ macht die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu wertvollen Orten selbstbestimmten Lernens in der Bildungslandschaft der Stadt Hannover.

Entwicklung der Ich-Identität und emotionales Lernen

Die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens ist ein vorrangiges Ziel in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie bietet einen Raum, Stärken und Schwächen erfahrbar zu machen und daran zu lernen. In der Offenen Arbeit wird den Beteiligten ermöglicht, sich mit den eigenen und den Gefühlen anderer auseinander zu setzen, sie zu äußern und auszuhalten.

Solidarität in der Gruppe lernen

Kinder und Jugendlichen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren und sie mit Vorstellungen anderer abzustimmen (Interessenausgleich). Ziel Offener Kinder- und Jugendarbeit ist das Erkennen, dass eigene Interessen im sozialen Kontext der Gruppe stehen und nicht immer durchgesetzt werden können.

Gleichberechtigung der Geschlechter

In der spezifischen Arbeit mit Mädchen und mit Jungen wird die Verschiedenheit der Geschlechter erfahren, neues Verhalten ausprobiert und reflektiert. Geschlechtsspezifische Arbeit erfordert gut ausgebildete und in ihrer Persönlichkeit gefestigte Fachkräfte

Offene Arbeit als Erprobungsraum für geschlechtliche Identität

Die Auseinandersetzung innerhalb der peer-group in geschlechtshomogenen wie in geschlechtsheterogenen Gruppen ist in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit präsent und findet mit und ohne Erwachsene statt. Die Thematisierung und Bearbeitung dieser adoleszenztypischen (Zeitabschnitt, während dessen eine Person biologisch ein Erwachsener ist, aber emotional und sozial noch nicht vollends gereift ist) Entwicklungsaufgaben findet vorwiegend im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit statt. Jungen und Mädchen bieten sich je nach Situation, Interaktion und Kontext zahlreiche Varianten der Selbstinszenierung im Spiel mit Bildern von Weiblichkeit und Männlichkeit. Sozialpädagogische Mädchen- und Jungenarbeit ist in den Einrichtungen unverzichtbar. Sie gehört zum Standard jeder Einrichtung. Sie erfährt über die zunehmende Genderorientierung in den Praxisfeldern erneute Aufmerksamkeit.

Offene Arbeit in Spielparks

Bei der Offenen Arbeit mit Kindern in Spielparks handelt es sich um ein freiwilliges und kostenfreies Angebot für alle Kinder. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, die eigenen Fähigkeiten auszuprobieren, ohne Leistungs- und Konkurrenzdruck zu spielen und „die Welt“ zu erforschen sowie die eigenen Sinne, Kreativität und Phantasie zu entdecken.

Kultur- und Medienarbeit

Kulturelle Aktivitäten und die Arbeit mit Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine herausragende Rolle. Die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit stellen demzufolge personelle Ressourcen und Räume zur eigenständigen Organisation und Durchführung von jugendkulturellen Veranstaltungen zur Verfügung und ermöglichen Jugendlichen so, ihre eigene Kultur selbst zu auszuüben.

Arbeit mit Cliques und Jugendszenen

Viele Cliques und Szenen beziehen ihr Selbstverständnis und entwickeln ihre Aktivitäten aus einem Konzept gegenseitiger Abgrenzung. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet zu ihnen dann einen Zugang, wenn sie diese Eigenständigkeit akzeptiert. Cliques und Szenen werden eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die sie selbst gestalten und verwalten oder die von Einrichtungen der Offenen Arbeit bzw. der Straßensozialarbeit mitbetreut werden können.

Kooperation Schule/Jugendhilfe

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe gewinnt angesichts der Diskussion um PISA und Ganztagschule zunehmende Bedeutung. Jugendhilfe kann mit ihren Methoden und dem eigenen Zugang zu Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Bildungsangebotes an Schulen, aber auch an den für Jugendhilfe spezifischen Orten leisten. Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule sollte

gleichberechtigt erfolgen. Vernetzte Angebote mit Methoden der Jugendhilfe sollen hierbei einen eigenen, ggf. auch die Schule unterstützenden Beitrag leisten, ohne dass der spezifische Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit, Angebote mit dem Prinzip der freiwilligen Teilnahme zu entwickeln, darin verloren geht.

2.3. Methoden Offener Kinder- und Jugendarbeit

Offene-Tür-Arbeit / Beziehungsarbeit

Die pädagogische Arbeit im Bereich der Offenen Tür ist Dreh- und Angelpunkt für den Aufbau von Vertrauensbeziehungen. Der Bereich ist kostenfrei und bietet den Besucherinnen und Besuchern niedrigschwellige Angebote: Kicker, Billard, Sitzecke, Werkmaterialien usw. Kinder und Jugendliche treffen hier Freunde, sind hier willkommen und treffen auf Pädagoginnen und Pädagogen, die sie bei Problemen des Alltags (Schule, Familie, Lebensplanung, Freundschaften usw.) unterstützen.

Die Offene-Tür-Arbeit ist im Wesentlichen durch die folgenden Merkmale gekennzeichnet:

- Treff-, Informations- und Kristallisationspunkt
- Gruppenarbeit
- Projektarbeit
- Jugendinformation
- Aufsuchende Arbeit
- Freizeiten und Internationale Begegnungen

2.4. Angebotsformen und Aktivitäten der Offenen Arbeit

Spiel und sportliche Angebote

Den motorischen Fähigkeiten und Interessen des Kinder- und Jugendalters entsprechend haben sportliche Aktivitäten für Kinder und Jugendliche einen herausragenden Stellenwert und damit einen festen Platz im Programm der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auch hier finden die geschlechtsspezifischen Wünsche von Mädchen und Jungen Berücksichtigung.

Neue Medien

Computer, Internet, digitale Medien und Kommunikationsmöglichkeiten prägen zunehmend den Alltag, in dem Kinder und Jugendliche aufwachsen. Um dieser gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, verfügen mittlerweile fast alle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche über Computerräume.

Musik und Tanz

Verschiedene Tanzstile, ob einzeln oder in Formation und choreografische bis zur Bühnenshow ausgearbeitet, oder einfach wegen des angesagten Discovergnügens sind wesentlicher Bestandteil der Offenen Arbeit. Im Rahmen größer angelegter Projektarbeit entstehen Revuen, Talentshows, Musicals oder es formieren sich Rockbands und andere Musikgruppen.

Erlebnis, Abenteuer und Ökologie

Durch erlebnispädagogische und ökologische Aktivitäten machen Kinder und Jugendliche naturnahe Erfahrungen.

Kreatives und handwerkliches Gestalten

Fast alle Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind mit Werkräumen ausgestattet. Je nach Neigung können dort handwerkliche Fähigkeiten ausprobiert oder

kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Einige der großen Einrichtungen verfügen auch über Kraftfahrzeug- und Metallwerkstätten.

Kooperationsstrukturen und Zusammenarbeit

Unter Berücksichtigung der Infrastruktur eines Stadtteils haben Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag, sich mit relevanten Kooperationspartnern zu vernetzen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet als Bestandteil der Bildungslandschaft Hannover aktiv an der Bildung von Netzwerken zwischen Schulen, Jugendfreizeit-, außerbetrieblichen und betrieblichen Bildungseinrichtungen, politischen und nachbarschaftlichen Partnern mit. Kooperation und Zusammenarbeit verfolgen dabei das Ziel, effizientere und vielfältigere Angebote und Angebotsstrukturen zu entwickeln, ohne die spezifischen Merkmale der Kinder- und Jugendarbeit zu vernachlässigen.

3. Kinder und Jugendarbeit in Hannover

3.1. Statistische Grundlagen⁴

Es werden in absehbarer Zeit auch in Hannover nicht mehr so viele junge Menschen leben wie heute. Laut Prognose verringert sich die Anzahl der 6 – 19 Jährigen von 51.720 Personen im Jahr 2005 um 5.470 auf 46.250 Personen im Jahr 2015. Jugend wird in der Zukunft zu einer noch kleineren Minderheit, allerdings mit einem hohen Stellenwert für die Gesellschaft. In Hannover leben am 1.1.2006 92.274 junge Menschen unter 21 Jahren, im Jahre 2015 werden es laut Bevölkerungsprognose ca. 20.000 weniger sein.

Bereits im Jahr 2006 war in Hannover der Anteil der unter 20jährigen mit 18,2 % kleiner als der Anteil der über 60jährigen mit 24,9 %.

Im Alter von 6 bis 20 Jahren, der Kern-Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sind es 66.035 im Jahr 2006, davon 24.035 ausländische Kinder- und Jugendliche (36,4 %)⁵

In Hannover leben Ende Dezember 2005 im Alter von 0 bis 17 Jahren 18.081 Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts; das sind 23,2 % dieser Altersgruppe.

Bei den jungen Erwerbslosen insgesamt beträgt der Anteil von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung über 40 %, gut 10 % verfügen über gar keine Berufsausbildung⁶.

3.2. Ausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

3.2.1. Sozialräumliche Merkmale für den Betrieb von Einrichtungen für die Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit wird ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht, wenn Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wohnbereichsnah vorhanden sind. Sie gehören zur Infrastruktur der Jugendhilfe am Ort und tragen für Kinder, Jugendliche und Familien zur Steigerung der Lebensqualität im Stadtteil bei. In Hannover sind über die Stadt verteilt über 85 Einrichtungen verschiedenen Typs und in unterschiedlicher Trägerschaft wohnortnah angesiedelt. In jeder dieser Einrichtung sind entsprechend der Möglichkeiten und den Erfordernissen vor Ort Partizipations-

⁴ Quelle: Sozialplanung Landeshauptstadt Hannover

⁵ davon nichtdeutsche 12.564 (19 %) und D + 2. Staatsangehörigkeit 11.471 (17,4%)

⁶ Vgl. Stärken-Schwächen-Analyse Niedersachsen „SWOT“, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung, Juli 2006

strukturen zur Sicherung der (demokratischen) Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Gestaltungsprozessen zu etablieren

Die Fachkräfte in den Kinder- und Jugendeinrichtungen dienen als Ansprechpartner für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Stadtteil. Sie sind „Experten“ und vermehrt als Ansprechpartner für Schule, Jugendhilfe, Politik, Polizei und Vereine zu Kinder- und Jugendfragen ansprechbar (Voice-Funktion).

Fachkräfte aus Kinder- und Jugendeinrichtungen sind neben ihrer direkten sozialpädagogischen Arbeit auch „Netzwerkmanagerinnen bzw. Netzwerkmanager“. Sie verfügen über Kenntnisse zum Angebotsspektrum im Sozialraum, kennen Initiativen, Träger und „Scharnierpersonen“ und knüpfen oder beteiligen sich an Netzwerken mit dem Ziel der Entwicklung einer abgestimmten Versorgung des Sozialraums mit Angeboten und Projekten für Kinder und Jugendliche.

Stadtteilübergreifend bieten Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche neben bewegungs- und erlebnispädagogischen Aktivitäten eine Fülle von Projekten und Aktionen an. Sie ermöglichen dadurch allen Kindern und Jugendlichen eine attraktive Freizeitgestaltung. Bei Bedarf wird jede Einrichtung bei der Entwicklung weiterer Projekte durch die Stadtjugendpflege zentral unterstützt.

Damit die Etablierung geschlechtsspezifischer Angebotsstrukturen gewährleistet werden kann, ist anzustreben, Teams in Kinder- und Jugendeinrichtungen gemischtgeschlechtlich zu besetzen. Wo die Arbeitersituation dieses nicht zulässt, ist über Institutionen und Einrichtungen im Sozialraum Unterstützung zu organisieren.

Freie Träger, die Einrichtungen für die Offene Arbeit betreiben, erhalten bei entsprechender Entscheidungen der Ratsgremien gemäß der Richtlinien Zuwendungen für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

3.2.2 Strukturqualität in Einrichtungen für die Offene Arbeit

Eine angemessene Kinder- und Jugendarbeit erfordert eine entsprechende Mindestanzahl qualifiziert ausgebildeter Fachkräfte. In den größeren Einrichtungen für Kinder und Jugendliche ist diese mit zwei Fachkräften erreicht. Die Einrichtungen werden dabei von Projektbeauftragten und zentralen Diensten, wie dem Jugendschutz und der Straßensozialarbeit, Ressourcen des Hauses der Jugend und des Jugendferienservices unterstützt.

Die fachliche Verantwortung für die Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird vor Ort wahrgenommen.

Um die Qualitäts- und fachlichen Standards zu gewährleisten, sind regelmäßige gemeinsame Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig. Zwei Tage pro Jahr sind dabei nicht zu unterschreiten.

Im Rahmen der fachlichen Kooperation ist die Teilnahme an trägerübergreifenden Arbeitskreisen in den Stadtteilen verpflichtend.

Bilden sich Jugendinitiativen, die einen Jugendtreffpunkt in eigener Verantwortung betreiben möchten, werden sie von hauptamtlichen Kräften benachbarter Einrichtungen unterstützt. Bei Bedarf nehmen die Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter zu Jugendlichen an informellen Treffpunkten, wie z. B. Spielplätzen, Kontakt auf.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft in Hannover. Bei der Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen nimmt sie gegenüber anderen gesellschaftlichen Bildungsinstitutionen eine bedeutende Rolle ein.

Jede Einrichtung hält eine kurze Eigendarstellung in Form eines Informationsblattes (Flyer) zur Eigenwerbung vor. Darin sind die Öffnungszeiten differenziert nach Angeboten („Offene Türzeiten“, Gruppenangebote u. a.) ausgewiesen. Darüber hinaus publiziert die Einrichtung in geeigneter Weise unter Einbeziehung entsprechender Stadtteilmedien ihr Programmangebot.

Zur Reflexion der eigenen Fachtätigkeit werden in den Einrichtungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Qualitätssicherung und um die Leistungen und Wirkungen der Arbeit an-

gemessen beurteilen, darstellen und weiterentwickeln zu können, Verfahren zur Selbstevaluati-
on eingeführt.

Die Jahresplanungen werden zum Ende des Vorjahres mit der Leitung des Bereichs und der Bezirks- bzw. Stadtjugendpflege abzustimmen. Dabei wird das Ziel verfolgt, in Hannover eine zeitgemäße, am Bedarf und an übergeordneten Interessen der Stadtpolitik ausgerichtete Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

Es ist vorgesehen, regelmäßig einen zusammenfassenden Bericht aller Einrichtungen im Jugendhilfeausschuss bzw. der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung vorzulegen. Die Einrichtungen dokumentieren ihre Arbeit (internes Berichtswesen) so, dass sie zeitnah auf Anfragen reagieren oder ihre Arbeit im Bezirksrat und im Stadtteil präsentieren können.

3.2.3. Pädagogische Standards für die künftige offene Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen einrichtungs- und stadtteilbezogene Konzepte auf Grundlage dieser Rahmenkonzeption erstellen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung des Alltags der Jugendarbeit ist wesentliches Element der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Mitbestimmung und Mitgestaltung, die Übernahme von Verantwortung in Teilbereichen, bis hin zu Formen der Selbstverwaltung, sind in jedes Einrichtungskonzept aufzunehmen.

Jugendarbeit unterstützt den Wunsch Jugendlicher nach eigenen Räumen, die nicht vorstrukturiert sind, sondern von den Nutzerinnen und Nutzern eigenverantwortlich gestaltet werden können.

Mädchen und Jungen werden gleichermaßen in jedem Einrichtungskonzept berücksichtigt. Entsprechend ihrem tatsächlichen Anteil in der Bevölkerung sind Angebote differenziert auszuweisen.

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben den Auftrag, ihre Programme auf Stadtteilebene aktiv nach außen zu kommunizieren und mit vorhandenen Angebotsstrukturen abzugleichen.

Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht einerseits das Erleben von Freundschaftsbeziehungen, Spaß, Erholung, Sport und peer-learning, also eher offen kommunikative Anlässe und Gelegenheiten. Dieser - als zwanglos und offen geltenden - Arbeitsstruktur müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter andererseits den Kindern und Jugendlichen eine verbindliche, professionelle und kompetente Haltung z.B. als Beraterin und Berater bei der Lösung von (Alltags-)Problemen oder bei der Entwicklung einer an der Lebenswelt orientierten Projekt- und Programmpalette entgegensetzen. Die pädagogische Herausforderung liegt in der Gestaltung dieser Balance auf hohem Niveau: In jeder Phase Offener Arbeit ist es erforderlich, die „Szene lesen zu können“ um darauf richtig einzugehen.

3.2.4. Sozialräumliche Steuerung und Planung Offener Jugendarbeit

Um eine abgestimmte Angebotsstruktur der Offenen Jugendarbeit und der allgemeinen Angebote für Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen zu gewährleisten, bedarf es einer entsprechenden Steuerung innerhalb des Stadtgebiets, in den Stadtbezirken und den Stadtteilen. Diese Aufgabe soll für den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von der städtischen Bezirksjugendpflege wahrgenommen werden. Neben der Verantwortung für die städtischen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit sollen von der Bezirksjugendpflege zukünftig folgende Aufgaben wahrgenommen werden:

- Steuerung aller Angebote der Offenen Jugendarbeit sowie der Zuwendungen für Kinder- und Jugendarbeit im jeweiligen Bezirk durch die Wahrnehmung eines Fachcontrollings.

- Erarbeitung von Empfehlungen zur Auswahl von geeigneten Trägerbeteiligungen für die Wahrnehmung neuer Aufgaben im Sozialraum anhand der Trägerprofile erarbeiten, in Abstimmung mit im Sozialraum tätigen Institutionen.
- Koordination des Einsatzes zentraler städtischer Dienstleistungen aus dem Bereich Offener Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen.
- Qualitätsentwicklung in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- Entwicklung von Ideen und Maßnahmen, die als so genannte fallunspezifische Hilfen im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit anzusiedeln sind sowie die Verhandlung und Abstimmung mit den jeweiligen Teams der Hilfen zur Erziehung.
- Entwicklung und Koordination von einrichtungsübergreifenden Maßnahmen und Projekten in den Bezirken z. B. zur Gewaltprävention.

Es liegt in besonderem Interesse der Jugendverwaltung, die Veränderungen, soweit sie Interessen der Jugendverbände und Initiativen berühren, gemeinsam mit den in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Tätigen bzw. mit dem Stadtjugendring abzustimmen. Dazu gehört im Besonderen die kontinuierliche Analyse der Bedarfe in Verbindung mit den jeweiligen Sozialstrukturdaten der Stadtbezirke bzw. Stadtteile sowie die Verständigung auf Qualitätsmerkmale und Qualitätsstandards für Offene Kinder- und Jugendarbeit in Hannover.

4. Einrichtungsprofile und übergreifende Projekte

Der Darstellung des Rahmenkonzepts zur Kinder- und Jugendarbeit mit den spezifischen Aussagen zur Situation in Hannover folgt nun die Beschreibung der Einrichtungen für die Offener Kinder- und Jugendarbeit der Stadt. Die Profile der städtischen Jugendzentren und Spielparks werden nach Lage und Ausstattung, Zielgruppen und Besucherstrukturen, den pädagogischen Schwerpunkten, Vernetzungsaktivitäten und einem Ausblick auf Vorhaben im Jahr 2007 beschrieben.

Die Einrichtungsprofile bilden die Grundlage für den im Vorwort beschriebenen gemeinsamen und offenen Prozess, in dem insbesondere mit den jeweiligen Akteuren der Einzugsbereiche der Einrichtungen bzw. Sozialräume verabredete Betriebs- und Praxiskonzepte erstellt werden sollen.

4.1. Allgemeine Regelungen zur Arbeit in den städtischen Einrichtungen

Soweit nicht anders beschrieben gilt für die Einrichtungen, dass Sie ab dem Jahr 2007 mit zwei Planstellen arbeiten. Es gelten folgende Grundsätze:

- Die Jugendzentren mit 2 Mitarbeiter/innen sollten mindestens an vier Tagen in der Woche in der Regel von 15 – 21 Uhr inklusive freitags geöffnet haben. An einem weiteren Tag steht die Einrichtung für Büro- und Servicezeiten sowie für Gruppenangebote zur Verfügung.
- Die Spielparks haben in der Regel im Sommer jeweils Mo – Fr. bis 18:30 Uhr, im Winter bis 17:30 Uhr geöffnet.
- Neben der Öffnungszeit an Wochentagen bieten die Einrichtungen punktuell am Wochenende gezielte Angebote an.
- Die Öffnungszeiten und Angebote aller Einrichtungen orientieren sich am sozialräumlichen Bedarf und dem jeweiligen besonderen Schwerpunkt der Einrichtung (z. B. Kooperationen etc.). Sie können in diesem Zusammenhang von den o. g. Zeiten abweichen.
- Die Öffnungszeiten werden verbindlich am Eingang des Hauses dargestellt und durch Flyer etc. entsprechend veröffentlicht.

- Die Öffnungszeit muss nicht Präsenzzeit aller Fachkräfte bedeuten, durch versetztes Arbeiten können längere Betriebszeiten für Jugendliche ermöglicht werden.
- Während der „Offenen Tür“ wird durch eine kontinuierliche und verbindlich gekennzeichnete Angebotsstruktur die Attraktivität der Einrichtungen gesteigert.
- Durch verstärkte Kooperation und Vernetzung wird im Wechselspiel die Vielfalt an Angeboten in der Einrichtung erhöht und räumliche Ressourcen dem Stadtteil zur Verfügung gestellt.
- Durch regelmäßige aufsuchende Arbeit im sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung verschaffen sich die Mitarbeiter einen Überblick, welche Kinder und Jugendlichen sich mit welchen Bedürfnissen wo aufhalten, ggf. auch, um Jugendliche auf die Möglichkeiten der Einrichtung hinzuweisen und neue Besuchergruppen zu gewinnen.
- Um die Alleinarbeitszeiten zu reduzieren werden gemeinsame Urlaubszeiten der Beschäftigten in den Einrichtungen angestrebt, die zu einer Schließung der Häuser von mindestens 2 Wochen im Jahr führen.

4.2. Einrichtungen im Überblick

4.2.1. Bezirk Nord - West

4.2.1.1. Jugendzentrum „Opa Seemann“

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum liegt am Rande des Stadtteils Stöcken in der Eichsfelder Straße 32 zwischen zwei Sportanlagen mit einer eigenen Grünfläche für Außenaktivitäten die ca. 500 qm groß ist. Die Einrichtung umfasst ca. 540 qm, die Offene Tür, Mädchenraum, Medien und Computerraum, Werkstatt, Musikübungsraum und Schularbeitenraum beinhalten. Das Jugendzentrum ist zurzeit mit insgesamt mit 2 ½ Mitarbeiterstellen ausgestattet, davon eine Stelle für die Durchführung des Niedersächsischen Bildungs- und Kooperationsprojektes (NiKo).

Betriebs- und Öffnungszeiten

Die Betriebszeiten am Vormittag resultieren aus der Zusammenarbeit durch das aktuelle NiKo-Projekt mit den angeschlossenen Schulen.

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo	Schulprojekt				Service		Offene Tür und Gruppen									
	Schulprojekt						Offene Tür und Gruppen									
							Offene Tür und Gruppen									
Do	Schulprojekt						Offene Tür und Gruppen									
Fr							Offene Tür und Gruppen									
Sa																

Schulprojekt im Rahmen von NiKo

Tabelle: Jugendzentrum „Opa Seemann“

Service: Vor- und Nachbereitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteiltrunden, Besprechungen *

Offene Tür: Einrichtung ist für alle Besucherinnen und Besucher geöffnet *

Gruppen: Angebote für spezielle Interessen- und Neigungsgruppen*

*Beschreibungen gelten auch für nachfolgende Tabellen, wenn nicht anderweitig beschrieben.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Die Besucherinnen und Besucher der Einrichtung kommen zu über 90% aus Familien mit Migrationshintergrund. Etwa 30% sind weibliche Besucherinnen. Die hauptsächlichen Problemlagen der Jugendlichen machen sich an Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit fest.

Pädagogische Schwerpunkte

Für das Jugendzentrum hat sich insbesondere durch die Kooperation mit der Anne-Frank-Schule und den Erfahrungen aus dem Projekt PRINT als Arbeitsschwerpunkt das Aufzeigen von Perspektiven im Übergang Schule-Beruf entwickelt. Dieses erfolgt durch Unterstützung bei der Berufs- und Lebenswegplanung, in Form von außerschulischen Bildungsangeboten im Bereich PC und Computerprogrammen, Hilfe beim Umgang mit den Medien und Hausaufgabenhilfe. Zur Förderung der sozialen Schlüsselkompetenzen werden als musikpädagogisches Angebot DJ Kurse, Bandcoaching und die Mitwirkung an Discoververanstaltungen angeboten.

Netzwerkarbeit

Zur Anne-Frank-Schule (Hauptschule) und den benachbarten Schulen besteht im Rahmen des Projektes PRINT und des Nachfolgeprojektes NiKo eine intensive Vernetzung. Eine enge Kooperation besteht zudem mit dem Jugendkontaktbeamten der Polizei. Mit dem Rockmobil des Musikzentrums findet einmal wöchentlich eine kontinuierliche Projektzusammenarbeit statt. Über das Kinder- und Jugendforum entwickelte sich eine besondere Zusammenarbeit im Stadtteil, z. B. bei der Entwicklung der 7 Regeln für alle Einrichtungen im Umgang mit Gewalt.

Ausblick 2007

Teilnahme am „Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojekt“ (NiKo):

Nach Ablauf des PRINT-Projektes wird die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Anne Frank Hauptschule mit folgenden Zielsetzungen fortgesetzt:

- Einrichtung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Jugendhilfe, Schule und Familie
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien
- Förderung der gesundheitlichen Entwicklung der Zielgruppe
- Verzahnung schulischer und außerschulischer Bildung und Kompetenzen

Weitere Vorhaben sind:

- Fortsetzung des sozialen Kompetenztrainings in der Schule in Kooperation mit der Polizei
- Durchführung von musikpädagogischen Projekten für 14 - 18 Jahren zu den Themen: Programm erstellen, Proben organisieren, Auftritte planen, Tonstudioaufnahmen durchführen und Eigenständigkeit fördern.
- Einrichtung eines Schülercafes am Nachmittag für 20 -30 Jugendliche in Kooperation mit dem Sozialen Netzwerk Stöcken.
- Stadteilradio mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Medienbus und Stadtteilbefragung von Jugendlichen.
- Mädchenarbeit zum Themenkomplex Ernährung und Gesundheit.

4.2.1.2. Kinder- und Jugendtreff Herrenhausen

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Die Einrichtung ist als Containerbau 2003 auf dem Gelände der früheren Meldauschule und jetziger Goetheschule errichtet worden. Der Zugang besteht über die Haltenhoffstraße 211. Das Gebäude grenzt im rückwärtigen Teil an die Turnhalle der Schule.

Der Einrichtung steht ein OT- Bereich mit Küche, ein Computer- und ein Gruppenraum auf insgesamt 150 qm zur Verfügung. Es ist eine Mitarbeiterin im Kinder- und Jugendtreff tätig. Die Einrichtung ist der einzige Offene Treffpunkt für den Einzugsbereich Herrenhausen/Leinhausen.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Mo			Service			Offene Tür											
Di			Service			Offene Tür											
Mi			Service			Offene Tür											
Do				Service		Offene Tür											
Fr				Service		Offene Tür											
Sa																	
So																	

Ab 13.00 Uhr Kooperationsangebot mit der Goetheschule Tabelle: Kinder- und Jugendtreff Herrenhausen

Zielgruppen und Besucherstruktur

Im Stadtteil Herrenhausen/ Leinhausen liegt der größte Anteil der Zielgruppe bei den 10 – 15Jährigen. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es einen hohen Anteil Allein-erziehender bzw. Familien mit Migrationshintergrund. Es besteht großer Bedarf an Nachmittagsangeboten für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 15 Jahren. Dementsprechend konzentrieren sich die Öffnungszeiten im Rahmen der vorhandenen Personalkapazitäten auf den Nachmittag und frühen Abend.

Die Besucherinnen und Besucher der Einrichtung sind zwischen 9 und 17 Jahre alt. Für die älteren Jugendlichen werden an zwei Wochentagen längere Öffnungszeiten angeboten. Der Anteil der Jungen liegt bei 60%. Der Anteil der Kinder mit türkischer und kurdischer Herkunft liegt bei ca. 50%. Die übrigen Besucherinnen und Besucher sind deutscher, polnischer und russischer Abstammung. Die Deutschkenntnisse der Eltern mit Migrationshintergrund sind häufig sehr gering.

Pädagogische Schwerpunkte

Zu den Schwerpunkten gehören geschlechtsspezifische Angebote wie ein Mädchentag und ein Jungentag mit verschiedenen Angeboten zu Themen wie Sport, Kochen, Werken mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Rollenzuweisungen z.B. in Gruppenaktivitäten zu erarbeiten.

Die Integration von Kindern und Jugendlichen anderer Kulturkreise bildet einen weiteren Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang bietet die Einrichtung regelmäßige Hausaufgabenhilfe und Projekte an.

Netzwerkarbeit

Die Kooperation mit der angrenzenden Goetheschule wird auf den Bereich der täglichen Hausaufgabenhilfe, der Nutzung der Werkräume und der regelmäßigen Nutzung der Turnhalle ausgeweitet.

Mit der Goetheschule ist ein Projekt zur Betreuung auswärtiger Schüler geplant, die nach 13.00 Uhr frei haben, aber noch nicht von ihren Eltern abgeholt werden können.

Ausblick 2007

- Kooperation mit der angrenzenden Goetheschule zur Nutzung der Werkräume und der Sporthalle für Angebote während der Öffnungszeiten.
- Durchführung eines Bildungsprojektes zur Erstellung einer Internetseite für den Kinder- und Jugendtreff mit Text und Fotobearbeitung.
- Kooperation mit der Polizei zur Sicherheitsprüfung und Kodierung von den selbst genutzten und reparierten Fahrrädern.
- Durchführung eines Baumhausprojektes auf dem Gelände des Kinder- und Jugendtreffs in Zusammenarbeit mit Eltern.
- Angebot für auswärtige Schülerinnen und Schüler, nach Schulschluss die Einrichtung zu besuchen bis sie von den Eltern abgeholt werden (ab 13.00 Uhr).

4.2.1.3. Jugendtreff Marienwerder mit Lückekinderangebot

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Jugendtreff befindet sich am Waldrand gegenüber einer Einfamilienhausreihe im Stadtteil Marienwerder Am Hinüberschen Garten 4. Das alte Backsteinhaus gehörte zum Kloster Marienwerder und wurde in den letzten Jahren für die Jugendarbeit renoviert. Verschiedene große Räume, sowie fünf Gruppenräumen mit einer Gesamtfläche von ca. 400 qm verteilen sich auf zwei Etagen. Die Einrichtung verfügt über einen Mädchenraum, Bastelraum, Küche und Computerraum sowie ein gut genutztes Fotolabor.

Auf dem Außengelände gibt es einen Streetballplatz und eine Terrasse. Die in der Nähe gelegenen Wiesen können zusätzlich zum Außengelände genutzt werden.

Für den abgelegenen Stadtteil Marienwerder und die angrenzenden Bereiche ist es der einzige gut erreichbare Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. In der Einrichtung arbeitet eine Mitarbeiterin.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23							
Mo				Service		Hausaufgabenhilfe				Offene Tür												
Di																						
Mi			Service																			
Do			Service																			
Fr			Service																			
Sa																						
So																						

Tabelle: Jugendtreff Marienwerder

Zielgruppen und Besucherstruktur

Da die Einrichtung auch für Lückekinder offen ist, wird sie täglich von ca. 30 Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 – 16 Jahren besucht.

Die Nutzerinnen und Nutzer sind zu 97% deutsche Kinder und Jugendliche aus Marienwerder und dem benachbarten Stadtteil Havelse. Der Anteil der Mädchen liegt bei über 50%.

Pädagogische Schwerpunkte

Die Hausaufgabenhilfe und die Erarbeitung der Programmpunkte für Unternehmungen, sowie die Durchführung des Wochenprogramms werden über eine direkte Beteiligung und Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen zusammengestellt.

Die Mitarbeiterin des Jugendtreffs hat durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Anwohnern die Möglichkeit direkt auf Beratungsbedarf, Anfragen oder Beschwerden einzugehen. Über diese Verbindungen wird es durch ehrenamtliche Hilfe ermöglicht, dass z. B. bei Fahrten sich die Möglichkeit der Teilnahme für Kinder erheblich erhöht. Der Jugendtreff bietet den Eltern und Anwohnern im Gegenzug die Möglichkeit während der Schließzeit die Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen zu nutzen.

Über Bedarfsfeststellung und Partizipationsmöglichkeiten werden die Räumlichkeiten teilweise den Jugendlichen in Eigenverantwortung übergeben, wie z. B. das Disco-Cafe im Offenen Tür Bereich.

Zu den Themen Sport, Musik und Nachhilfe werden Gruppen organisiert und alle Aktivitäten gemeinsam geplant.

Netzwerkarbeit

Zu verschiedenen Einrichtungen wie Grundschule, Hort und Kirchengemeinde bestehen gute Kontakte, gemeinsame Aktivitäten werden vom Jugendtreff organisiert.

Einzelne Verabredungen und Zusammenarbeit bestehen mit der örtlichen Kirchengemeinde. Zum Polizeikontaktbeamten gibt es in Form von regelmäßigen Besuchen eine kontinuierliche Verbindung.

Ausblick 2007

- Es werden Partizipationsprogramme mit den jüngeren Besucherinnen und Besuchern erarbeitet, um sie später als verantwortliche Ehrenamtliche mit in den Betrieb zu integrieren.
- Die Einrichtung eines verbindlich arbeitenden Kinder- und Jugendrates ist durch Zusammenarbeit mit der Projektbeauftragten für Partizipation für 2007 als kontinuierliches Gremium vorgesehen.
- Die Zusammenarbeit mit Kirche und Schule soll intensiviert werden.

4.2.1.4. Jugendtreff Vinnhorst und Veranstaltungszentrum „Bunker“

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Jugendtreff Vinnhorst liegt am Vinnhorster Rathausplatz 2 A im Souterrain der Grundschule Vinnhorst. Im Erdgeschoß ist der Hort Aldebaran untergebracht. Der Jugendtreff hat einen Computer- und Fitnessraum, einen Multifunktionsraum und Offene Tür - Bereich mit insgesamt 220 qm zur Verfügung.

Das Jugendzentrum Bunker befindet sich in der Mecklenheidestraße und besteht in seiner jetzigen Form als Veranstaltungszentrum seit Juni 2000. Es ist im Erdgeschoss eines ehemaligen Luftschutzbunkers aus dem 2. Weltkrieg untergebracht und liegt im Stadtteil Stöcken-Ledeburg an der Mecklenheide Str. gegenüber dem im Rahmen der Neukonzeption der Unterkunftsgebiete sanierten Wohngebiet Ledeburg. Im Bunker stehen ein Discoraum, zwei Probenräume und eine Küche zur Verfügung mit insgesamt 150 qm Verkehrsfläche. Es gibt kein Tageslicht und nur künstliche Belüftung.

Für das gesamte Angebot im Jugendtreff und im „Bunker“ sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter zuständig.

Betriebs- und Öffnungszeiten Jugendtreff Vinnhorst und „Bunker“

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo					Service			Offene Tür								
Di								Offene Tür								
Mi								Offene Tür								
Do								Offene Tür								
Fr								Offene Tür								
Sa												20:00 – 03:00 Uhr Disco 1x im Monat im JZ Bunker (Kooperation)				
So																

Tabelle: Jugendtreff Vinnhorst

Zielgruppen und Besucherstruktur

Der Einzugsbereich beider Einrichtungen umfasst die Stadtteile Vinnhorst, Ledeburg, Mecklenheide, sowie Teile von Friedenau und Stöcken. Ein großer Anteil der Kinder und Jugendlichen stammt aus russlanddeutschen Familien. Die übrigen Besucherinnen und Besucher sind multiethnischer Herkunft. In beiden Einrichtungen sind täglich jeweils ca. 25 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 - 18 Jahren. Etwa die Hälfte hiervon sind Mädchen.

Pädagogische Schwerpunkte im „Bunker“

Aufgrund der besonderen baulichen Ausstattung und seiner Lage besteht der besondere Schwerpunkt des „Bunkers“ in der Durchführung von regelmäßigen Discoververanstaltungen für Kinder (10-14 Jahre) und Jugendliche (15-25 Jahre) und als Übungsraum für Jugendbands. Zusätzlich werden in der Einrichtung Kurse zur Ausbildung von Disc Jockeys und Streetdance Übungsveranstaltungen durchgeführt. Im besonderen Maße wird der Bunker auch für Vermietungen bei Geburtstagen, Festen, Klassenfeiern o. a. genutzt.

Pädagogische Schwerpunkte im Jugendtreff Vinnhorst

Schwerpunkte sind die Unterstützung der Jugendlichen in der Übergangssituation zwischen Schule und Beruf und entsprechende Angebote durch die Zusammenarbeit mit berufsspezifischen Beratungseinrichtungen. Über Computer und Medienarbeit werden Fähigkeiten zur Gestaltung und Einbeziehung in die Öffentlichkeitsarbeit für die Einrichtung genutzt.

Die Förderung der Selbstständigkeit durch Übernahme von Verantwortung für Gruppenarbeiten und Räumlichkeiten bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Mit dem Aufbau von ehrenamtlichen Helfern über Gruppenleiterlehrgänge und der Ausbildung zur JULEICA wird die Identifikation mit der Einrichtung erhöht. Jugendkulturarbeit, schulbezogene Arbeit und Beratungsangebote unterstützen die Arbeit zur Integration und Gewaltprävention.

Netzwerkarbeit im Jugendtreff Vinnhorst und „Bunker“

Eine intensive Vernetzung besteht aufgrund der räumlichen Nähe zur Hort-Einrichtung Aldebaran und zum Hort der Kindertagesstätte Friedrich-Klug-Straße als Übergang vom Hort zur Jugendarbeit, da hier die Hortkinder bis 14 Jahre betreut werden. Der Lückekindertreff im Spierenweg ist ebenso in der Vernetzung, um den älter werdenden Kindern ab 14 Jahren die Möglichkeit zur Nutzung des Jugendtreffs zu geben. Regelmäßige Gespräche mit dem Jugendkontaktbeamten der Polizei in der Einrichtung sind Routine.

Ausblick 2007 für Jugendtreff Vinnhorst und „Bunker“

- Förderung einer Mädchen HipHop Tanzgruppe, die als eigenständige Streetdancegruppe auftreten wollen.
- Durchführung von Gruppenleiterlehrgängen für Jugendliche damit sie Verantwortung für Gruppenaktivitäten wahrnehmen können.
- Foto AG mit 10 Jugendlichen zur Stadteilerkundung.
- Erstellung von Info-Flyern und Plakaten durch Jugendliche zu Angeboten im Veranstaltungszentrum Bunker und Jugendtreff Vinnhorst als regelmäßige Veröffentlichung.
- Kooperation mit den Horten Friedrich-Klug-Straße und Aldebaran sowie benachbarten Schulen in Hainholz und Stöcken bei der Durchführung von Discoververanstaltungen und Workshops.

4.2.1.5. Kinder- und Jugendhaus Hainholz

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Hainholz an der Voltmerstraße 64, zwischen Ansgarkirche und Grundschule Fichteschule. Aufgrund des sich aus den Sozialdaten ergebenden besonderen Handlungsbedarfes wurde der überwiegende Teil des Stadtteils im Jahr 2001 in das Bund-Länder Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Der Neubau des Kinder- und Jugendhauses wurde als erstes großes Vorhaben im Sanierungsprogramm für den Stadtteil aufgenommen und im Februar 2007 eingeweiht.

Das Haus hat mit 300 qm einen großen Küchen und OT-Bereich, der multifunktional gestaltet werden kann sowie Werk-, Mädchen-, PC- und Mehrzweckraum. Das Außengelände wird zurzeit neu gestaltet und soll Kletter-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten mit Garten und Grillmöglichkeiten bieten. Die Angebote für die Lückekinder werden von einer Mitarbeiterin der Stadt durchgeführt, für die Jugendarbeit ist eine 30 Std. Teilzeitkraft des Jugendrotkreuzes zuständig.

Betriebs – und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Mo		Service		Hausaufg. u. Mittagstisch									
								OT u. Gruppe 10 bis 14 J					
								OT für Jugendliche					
Di		Service		Hausaufg. u. Mittagstisch									
								OT u. Gruppe 10 bis 14 J					
								OT für Jugendliche					
Mi		Service		Hausaufg. u. Mittagstisch									
								Mädchentag					
Do		Service		Hausaufg. u. Mittagstisch									
								OT u. Gruppe 10 bis 14 J					
								OT für Jugendliche					
Fr		Service		Hausaufg. u. Mittagstisch									
								OT u. Gruppe 10 bis 14 J					
								OT für Jugendliche					

Tabelle: Kinder- und Jugendhaus Hainholz

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das neue Kinder- und Jugendhaus in Hainholz verbindet die bisherigen zwei Einrichtungen des Lückekindertreffs und des kleinen Jugendtreffs. Die Angebote des Lückekindertreffs richten sich an Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren, die Angebote des Jugendtreffs an Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren. Eine Besonderheit des Kinder- und Jugendhauses in Hainholz besteht in der Kooperation zweier Träger (Lückekindertreff in städtischer Trägerschaft, Jugendtreff in Trägerschaft des Jugendrotkreuzes) und der gemeinsamen Verantwortung für die gesamte Arbeit des Hauses.

Seit der Öffnung im Dezember 2006 besuchen täglich 15 – 25 Kinder und bis zu 30 Jugendliche die Einrichtung. Der Anteil der Mädchen liegt insgesamt bei 40%, wobei die Angebote im Jugendbereich weniger Mädchen wahrnehmen. Die Einrichtung wird täglich von ca. 25 Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren und von ca. 25 Jugendlichen besucht.

Die Besucherstruktur ist multikulturell geprägt. Im Stadtteil leben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Pädagogische Schwerpunkte

Während der Planung und der Bauphase wurde die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen zum Prinzip. Sie haben die Bedarfe mit ermittelt, Öffnungszeiten strukturiert und die Angebotspalette mitbestimmt. Als Mittel zum Aufbau einer Kultur der Verantwortung und zur Steigerung der Identifikation mit „ihrer Einrichtung“ wird das Projekt zur Gewaltprävention „Starkes Hainholz“ vorangetrieben. Der Aufbau eines allgemein gültigen Regelwerkes, welches von allen Kindern und Jugendlichen erarbeitet wird, ist ein Ziel dieses Projektes.

Für die Kinder aus sozial schwachen Familien wird ein Mittagstisch mit Hausaufgabenhilfe angeboten.

Musik und Tanz bilden im Rahmen des Projektes „Musik in Hainholz“ einen weiteren Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit „Fluxus“, den Schulen vor Ort sowie anderen Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil, werden diverse musikalische Angebote (HipHop, Streetdance u. ä.) für Kinder und Jugendliche erarbeitet und u. a. im neuen Kinder- und Jugendhaus durchgeführt.

Die Einrichtung wird darüber hinaus über Kinder- und Jugendberatungsangebote, Gruppenaktivitäten, Discos und Qualifizierungsangebote ihr künftiges Profil entwickeln.

Netzwerkarbeit

Die Mitarbeiter werden durch eine enge Kooperation mit dem Kinderbereich des Kulturtreffs und der Grundschule Veranstaltungen organisieren und Räumlichkeiten nutzen.

Die Polizei wird Elternabende und Info-Veranstaltungen durchführen und Sprechstunden in der Einrichtung halten.

Mit dem Werkstatttreff werden Projekte und Veranstaltungen geplant.

Für die Jugendlichen gibt es Projekte mit der Karl-Jatho-Hauptschule und der Paul-Dohrmann-Schule.

Ausblick 2007

Durch die Zusammenlegung der Arbeit mit Kindern und mit Jugendlichen in einem Haus, wird ein kontinuierlicher Übergang der Besucher vom Kindesalter (10 Jahre) bis zum Jugendalter pädagogisch begleitet und damit eine Verantwortungskultur langfristig angelegt.

Die Kinder werden motiviert ein Kinderforum bzw. einen Kinderrat zu gründen, um durch ihre Mitwirkung die Angebote, Aktivitäten und Ausgaben gemeinsam zu verabreden. Die Jugendlichen werden ebenfalls zur Gründung eines Jugendrats und zur Ausübung entsprechender Beteiligungsformen angeregt.

4.2.1.6. Spielpark List

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark liegt mitten im Wohngebiet in der Isernhagener Straße 82 und verfügt über ein großes Außengelände, welches erst neu gestaltet und saniert wurde. Auf dem Gelände gibt es einen neuen großen Sandspielbereich mit Wasserspielanlage sowie neue Spiel- und Turngeräte. Der zukünftige Bauspielbereich ist neu eingezäunt. Das Spielhaus verfügt über ca. 250 qm mit einem OT- und Kommunikationsraum, einem Werkraum sowie Gruppen bzw. Hausaufgabenraum. In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo												Öffnungszeiten Winter Mo: 12.00-18.00 Uhr Di: 12.00-18.00 Uhr Mi: 12.00-18.00 Uhr Do: 12.00-18.00 Uhr Fr: 10.00-17.00 Uhr In den Ferien öffnet die Einrichtung bereits ab 10.30 Uhr				
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa																
So																

hellgraue Felder: Servicezeiten - dunkelgraue Felder: Offene Tür und Gruppen

Tabelle: Spielpark List

Zielgruppe und Besucherstruktur

Der Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche ist im Stadtbezirk Vahrenwald-List besonders hoch. Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen Hannovers leben in den Stadtteilen Vahrenwald und List die meisten Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 17 Jahren. Das Haupteinzugsgebiet des Spielparks liegt mit ca. 60% Kinder im Stadtteil Vahrenwald, etwa 40% der Kinder kommen aus der List. Unter den Kindern gibt es eine große Gruppe deren Eltern allein erziehend oder Hartz IV- Empfänger sind. Kinder mit Migrationshintergrund sind häufige Besucherinnen bzw. Besucher der Einrichtung.

Die Nutzerinnen bzw. Nutzer der Einrichtung sind Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren. Zur Hauptgruppe zählen die 11 bis 15jährigen (ca. 70%). Der Anteil der Mädchen liegt bei ca. 60%. Die Besucherstruktur setzt sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammen. Die Einrichtung bietet insbesondere Kindern Raum zur Entfaltung und zur Entwicklung.

Pädagogische Schwerpunkte

Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsentwicklung und der Erwerb von sozialen Kernkompetenzen. Dies geschieht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit sowie durch Förderung der Selbstverantwortung und Partizipation. Den Kindern wird Raum geboten in dem sie sich entfalten können. Der Spielpark ist ein Aneignungsraum für Kompetenzen und eignet sich zur Erprobung und Findung der geschlechtlichen Identität. Die Möglichkeiten der Partizipation werden zukünftig durch die Einrichtung eines Kinderrates verstärkt.

Netzwerkarbeit

Mit den angrenzenden Schulen werden Gespräche zur Kooperation z. B. zur Nutzung der Turnhallen geführt. Mit dem Hilfe zur Erziehung (HZE) – Team wurde die Aufnahme einer Kooperation verabredet, da einige Betreuungskinder auch Besucherinnen bzw. Besucher der Einrichtung sind. Eine punktuelle Zusammenarbeit gibt es mit der Kindertagesstätte Nordring und dem Jugendtreff Dragonerstraße in Form von gemeinsamen Aktivitäten. Mit dem FZH Vahrenwald ist die Entwicklung gemeinsamer Veranstaltungen geplant.

Ausblick 2007

- Einrichtung eines Kinderrates zur Beteiligung und Mitsprache bei Aktivitäten und Veranstaltungen. Durchführung eines Sommerferienprogramms für zuhause gebliebene Ferienkinder in Kooperation mit der Feriencard.
- Teilnahme am Jugendprogramm des Maschseefestes
- Einrichtung einer Jungengruppe
- Überlegungen zur Einrichtung einer verbindlichen Hortgruppe mit 10 Kindern im Spielhaus.

4.2.1.7. Jugendzentrum „Feuerwache“

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum liegt mitten im Herzen der Nordstadt innerhalb eines dicht bebauten Wohngebietes in der Straße Am kleinen Felde 28.

Die Einrichtung ist mit ca. 800 qm Verkehrsfläche auf zwei Stockwerken eines der größeren Jugendzentren mit verschiedenen großen Gruppenräumen, Computer-, Discoraum, Cafeteria, OT-Bereich, Sport und Mädchenraum sowie einem für Tanz-, Sport- und Übungskurse gut geeigneten Multifunktionsraum. In der Einrichtung sind zwei Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo					Service	Offene Tür										
Di				Service	Gruppentag											
Mi				Service	Offene Tür											
Do				Service	Offene Tür											
Fr				Service	Offene Tür											
Sa					Jeden 2. Samstag Offene Tür										Mitternachtssport	
So																

Tabelle: Jugendzentrum „Feuerwache“

Zielgruppe und Besucherstruktur

Zur Zielgruppe zählen Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren, die im Stadtteil leben. Zurzeit besuchen die Einrichtung hauptsächlich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Anteil von Mädchen liegt bei ca. 25%.

Pädagogische Schwerpunkte

Den Schwerpunkt der Einrichtung bilden Angebote im Bereich Musik und Tanz, im besonderen Maße die Stilrichtungen HipHop und Rap. Jugendliche, insbesondere mit Migrationshintergrund, werden in Einzelfällen beraten. Ihnen wird zudem eine besondere Unterstützung z. B. bei Behördengängen etc. angeboten. Im Aufbau befindet sich eine durch eine Honorarkraft geführte Mädchengruppe.

Netzwerkarbeit

Zum Sportverein SG 1874 besteht ein Kooperationsvertrag bei der die HipHop-Tanzgruppe gleichzeitig auch Mitglied des Sportvereins ist.

Für den Bereich Tanz und Musik bestehen Kooperationen mit der Akademie für Kunst und Kultur und dem Massala e.V., um dem Bedarf der Besucherinnen und Besucher im Bereich Tanzangebote nachzukommen.

Für die Nachwuchsarbeit und die Vernetzung mit den örtlichen Trägern (Jugendkirche, Naturfreundejugend, Spunk) gibt es Verabredungen zur Nutzung von Räumlichkeiten und gemeinsamen Veranstaltungen.

Ausblick 2007

Vor allem die Mädchenarbeit und die Öffnung für jüngere Jugendliche sollen intensiviert werden, da ältere Jugendliche herausgewachsen sind und jetzt einen Raum in Eigenverantwortung nutzen können.

In folgenden Bereichen werden Kooperationen entwickelt:

- mit dem Jugendtreff der Lutherkirche und dem Verein Arkadas e. V. zur Durchführung eines gemeinsamen Gewaltpräventionsansatzes,
- zum Schülerinnencafe „Frederik“ (schließt um 14.00 Uhr) um den Besucherinnen die Fortführung des Mädchencafes auch nach 14.00 Uhr im Jugendzentrum zu ermöglichen,
- zum Sportverein „SG 1874“ zur Gründung einer HipHop – Gruppe ausschließlich für Mädchen,
- mit dem „Allevitischen Verein“ und zum „Verein für Kunst und Kultur“ für den Bereich Tanz und Musik,
- zur Mädchenarbeit und bei Stadtteilstesten mit den anderen Einrichtungen und Trägern im Stadtteil.

4.2.1.8. Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Nord – West

Name:	Adresse:	Einrichtungstyp:	Träger:
Karl Otto	Im Othfelde 14	Lückekinderprojekt	Evangelischer Stadtjugenddienst
Die Wellenbrecher	Gorch-Fock-Straße 30	Lückekinderprojekt	Jugendwerk AWO
Jugendmusiktheater	Emil-Meyer-Straße 26-28	Lückekinderprojekt	Musikzentrum Hannover
Kleiner Jugendtreff GoHin	Hinrichsring 12	Kleine Jugendtreffs	Schreberjugend Hannover
Ev. Jugendzentrum Vahrenwald	Dragonerstraße 17	Jugendzentren etc.	Evangelischer Stadtjugenddienst
Kleiner Jugendtreff Burg	Innersteweg 7	Kleine Jugendtreffs	Deutsche Jugend in Europa
Leckerhaus	Lückekinderprojekt	Lückekinderprojekt	Soziales Netzwerk Stöcken e.V.
Spierenweg	Spierenweg 33	Lückekinderprojekt	Ev. Stadtjugenddienst
Spunk	Schaufelder Straße 31	Lückekinderprojekt	Spokusa e. V.
Kleiner Jugendtreff Hainholz	Voltmerstraße 64	Kleine Jugendtreffs	Jugendrotkreuz
UJZ Kornstraße	Kornstr. 28-30	Jugendzentren etc.	Verein z. Förderung polit. Jugendkulturen e.V.

4.2.2. Bezirk Nord – Ost

4.2.2.1. Jugendzentrum Camp Vahrenheide / Mädchen- und junge Frauentreff „Honeys“

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Camp ist im Stadtteil Vahrenheide in der Peter-Strasser-Allee 5 an der Stadtbahnlinie zwischen den östlichen durch Mehrgeschosswohnungsbau geprägten Teil des Stadtteils und dem durch Einfamilienhäuser geprägten westlichen Vahrenheide liegend. Es wurde vor 38 Jahren als erstes Jugendzentrum der Landeshauptstadt Hannover gegründet. Das Jugendzentrum wird seit acht Jahren ergänzt durch den Mädchen- und junge Frauentreff „Honey's“, der sich in einem separaten Gebäude auf dem Gelände befindet. Seit Mai 2006 gestaltet das Jugendzentrum zudem mit den Jugendlichen einen Kleingarten in direkter Nähe. In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23			
Mo					IGS- Pause Als Offene Tür	Service	OT 10 – 14 J.			Jugendcafé ab 14 J.								
Di							OT 10 – 14 J.			Jugendcafé ab 14 J.								
Mi	Service						Gruppenarbeit											
Do							OT 10 – 14 J.			Jugendcafé								
Fr							OT 10 – 14 J.			Jugendcafé ab 14 J.								
Sa	1 x monatlich und nach Bedarf Wochenendangebote																	
So																		

Tabelle: Jugendzentrum Camp Vahrenheide

Servicezeit hell: Vorbereitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilrunden, Besprechungen OT: Offene Tür für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 24 Jahren

Zielgruppen und Besucherstruktur

Die Zielgruppe bilden alle Mädchen und Jungen bzw. weibliche und männliche Jugendliche im Alter von 10 – 24 Jahren, die im Stadtteil Vahrenheide wohnen. Etwa 50 % der Besucherinnen und Besucher sind deutscher Herkunft, ca. 30 % haben einen türkischen Migrationshintergrund, weitere 20 % verteilen sich auf unterschiedliche Ethnien. Mädchen und junge Frauen nutzen das „Honey's“ zu 100 %, im Jugendzentrum sind sie dagegen nur mit 10 bis maximal 15 % vertreten.

Pädagogische Schwerpunkte

Die Vermittlung von Kompetenzen und Fähigkeiten im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe durch verschiedene Werkstätten und Projekte wie beispielsweise dem „Kleiderbügel“ (ein Second Hand-Kleidungsangebot für Kinder und Jugendliche und junge Familien) sowie weitere Aktivitäten in den Bereichen Textil, Holz, Computer, Metall und Hauswirtschaft stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit.

Die Einrichtung fungiert zum Teil als Familienersatz für einige Kinder und Jugendliche und ist gelegentlich Ansprechpartner für Eltern. Häufig entwickelt sich eine langfristige und kontinuierliche Betreuung einzelner Familien durch das Team, das sich bei Bedarf als Vermittlungsstelle z. B. an Einrichtungen wie den Kommunalen Sozialdienst und andere Einrichtungen versteht.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit liegt im Bereich Ernährung und Bewegung. Im Projekt „Voll das Leben – sportlich fit und gesund“ werden Nahrungsmittel im Kleingarten selbst angebaut, geerntet, zubereitet, haltbar gemacht. Bewegungsangebote wie Tanz, Sport im Rahmen von „Mädchen in Bewegung“, Fußballgruppen u. a. gehören dazu.

Netzwerkarbeit

Es besteht eine situationsabhängige Zusammenarbeit mit dem Spielpark Holzwassen, dem Jugendkontaktladen der AWO, dem Kulturtreff Vahrenheide, der Gemeinwesenarbeit, „Pro Beruf“ und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der AG Kinder und Jugend, Kontakte zur Sanierungskommission sowie dem Bezirksrat. Mit der IGS Vahrenheide gibt es eine Kooperation

zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bezüglich der Raumnutzung für Arbeitsgruppen und Projekte, z. B. zu den Themen Drogen, Kräuter, Schrittschweißen.

Ausblick 2007

Folgende Projekte sind geplant:

- Weiterführung „Fit und Gesund“ in Verbindung mit der IGS Vahrenheide u. a. Anbau von Gemüse und Vermarktung in Vernetzung mit IGS (Wie gründe ich eine Firma und vermarkte meine Produkte?)
- „Alt trifft auf Jung“ – ein generationsübergreifendes PC-Projekt, 3 – 4 mal jährlich
- „Motor Cross“ vom Schrottwagen zum Rennwagen in Kooperation mit dem VDI (Verband der Ingenieure) und dem Junior Technikclub
- Einführung und Etablierung von Projekten unter Einbeziehung der Interessen der Jugendlichen zur Förderung der individuellen Fähigkeiten über Umweltprojekte
 - Wasser- und Regenwasseranlage,
 - Sonnenenergie, sowie „Einfälle statt Abfälle“ – in den Bereichen Textil und Metall

4.2.2.2. Spielpark Holzwiesen

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark Holzwiesen liegt im Stadtteil Vahrenheide – Ost in der Straße Holzwiesen 7. Kennzeichnend ist eine hohe Wohndichte. Trotz fast abgeschlossener integrierter Sanierung und einem Neubaugebiet weist Vahrenheide - Ost weiterhin einen hohen Anteil an Belegrechtswohnungen auf. Die Struktur des Wohngebiets wird durch einen sehr hohen Anteil sozial benachteiligter sowie kinderreicher Familien und Alleinerziehende geprägt. Die Anteile der Kinder, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund sowie der Zuzug aus osteuropäischen Ländern sind im Verhältnis zu anderen Stadtteilen überproportional hoch.

Der Spielpark verfügt über ein 3200 qm großes Außengelände mit einem Nutzgarten sowie einem ca. 200 qm großem Spielhaus. Im Erdgeschoss des Hauses befinden sich ein Gruppenraum mit integrierter Küche, das Foyer, der OT-Bereich, die Kindertoiletten sowie ein Materialraum. Im Obergeschoss sind der Mädchenraum, das Büro, eine Personaltoilette, eine Dusche sowie der Putzraum. Der Keller wird als Lagermöglichkeit und Waschküche genutzt. Des Weiteren verfügt der Spielpark über ein Außenlager und einen Werkhof (Fahrradwerkstatt). Der Spielpark verfügt aufgrund des speziellen Mittagstischangebotes über 2 ½ Mitarbeiterstellen.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Mo			OT	Pädagogischer Mittagstisch und Hausaufgaben-Hilfe für 22 Kinder			Offene Tür					
Di			OT				Offene Tür					
Mi			OT				Offene Tür					
Do		Service					Offene Tür		Turnhalle			
Fr	Service		OT				Gruppentag					
Sa	Vereinzelt gibt es auch Öffnungszeiten an Wochenenden. Dazu gehören Angebote wie z. B.											
So	Turniere, Ausflüge, Ferienfahrten, LAN-Partys, Übernachtungen, Feste, u. a. m.											

Tabelle Spielpark Holzwiesen

OT: Offene Tür für alle Kinder und Jugendlichen des Stadtteils im Alter von 6 bis max. 16 Jahren
Winteröffnungszeit bis 17.30 Uhr, Sommeröffnungszeit bis 18.30 Uhr

Zielgruppen und Besucherstruktur

Derzeit kommen täglich ca. 65 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren (Kernalter 7 -12 Jahre) in den Spielpark. Der Anteil von Mädchen und Jungen hält sich die Waage. Der Ein-

zugsbereich ist auch weiterhin hauptsächlich Vahrenheide-Ost. Die Besucherstruktur bildet die Bevölkerungsstruktur des Stadtteils ab. Die Einrichtung ist für viele ein Aufenthaltsort und Treffpunkt mit Familienersatzfunktion, da ein Großteil der Besucherinnen und Besucher diese Einrichtung den ganzen Tag nutzt.

Pädagogische Schwerpunkte

Der Spielpark bietet neben dem pädagogischen Mittagstisch für 22 Kinder nachschulische Betreuung mit Hausaufgabenhilfe, um so eine oft dringend notwendige Verbesserung der Lebensqualität der Kinder zu erreichen.

Für die Gruppenarbeit werden Angebote im sportlichen, handwerklichen, musischen und kulturellen Bereich wie Tanzgruppe, fester Gruppentag, Turniere, Turnhallenbesuche und projektbezogene Arbeit wie das Gartenprojekt oder das Kunstprojekt entwickelt. Die geschlechtsspezifische Arbeit und Alltagspartizipation sowie Elternarbeit und einzelfallbezogene Hilfen werden in unterschiedlicher Weise berücksichtigt.

Netzwerkarbeit

Aufgrund des besonderen Charakters der Einrichtung (Familienersatzfunktion) und ihrer überdurchschnittlichen Frequentierung ist eine starke Präsenz der pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung zwingend notwendig. Netzwerkarbeit kann deshalb in einem durch unterschiedliche Netzwerke geprägten Stadtteil von der Einrichtung nur begrenzt durchgeführt werden. Im Einzelnen bedeutet das

- Teilnahme an Stadtteilrunden (Kinder & Jugend AG, Koordinationsrunde, Kaleidoskop AG und Arbeitsgemeinschaften im Stadtteil)
- Teilnahme am Stadtteilfest, Seefest, Erntefest Vahrenheider Markt, Schulfesten, Straßenfesten
- Austausch und Zusammenarbeit mit Schule (Austausch Hausaufgabenkoordination)
- regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit KSD und Polizei
- Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe

Ausblick 2007

- Fortführung und Ausbau des Gartenprojektes
- Steinofenbau / Gesunde Ernährung
- Teilnahme am Mädchensport „Mädchen in Bewegung“
- Projekt „Mädchen sein – Was heißt das?“
- AG Kaleidoskop – Interkulturelle Arbeit / Feste
- Kinderstadtteilplan Vahrenheide
- Eltern-Kind Paddeln
- Ferienfahrt 2007
- FerienCard
- Soccer-Turnier Serie
- Kinder-Olympiade 2007, prämiert mit dem Förderpreis „Aktiv im Stadtteil 2006“

4.2.2.3. Jugendzentrum Sahlkamp

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Sahlkamp liegt in dem Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre neu entstandenen Stadtteil Sahlkamp im Dornröschenweg 39 und ist die einzige Offene Einrichtung für Jugendliche im Stadtteil. Das Haus verfügt über einen großen Offenen Tür - Bereich mit je einem Krökel- und Billardtisch sowie einer Tischtennisplatte, Küche, Fotolabor, Computerraum, zwei Gruppenräumen – einer davon mit Musikinstrumenten, Fitnessraum, Büro und Lager.

Auf dem Außengelände ist eine Skater-Rampe und seit kurzem ein kleiner Pavillon, der mit Unterstützung von Sponsoren finanziert und zum Musikübungsraum ausgebaut wird. Die Einweihung ist für April 2007 geplant. Das Jugendzentrum arbeitet mit 2,5 Stellen und gewährleistet damit die Umsetzung des Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojektes (NiKo).

Betriebs- und Öffnungszeiten

Betriebszeiten in den Vormittagsstunden werden im Rahmen des Projektes NiKo auch für die Kooperation mit Schulen genutzt.

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Mo		NiKo			Service		OT					Öffnung durch Jugendliche mit Juleica			
Di		NiKo			Service		OT								
Mi			NiKo		Service		OT 8-14 J.		eigenständige→						
Do				NiKo	Service		Gruppentag								
Fr			NiKo		Service		OT								
Sa										Öffnung durch Juleica-Jgdl.					
So															

Tabelle Jugendzentrum Sahlkamp

Servicezeit hell: Vorbereitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilrunden, Besprechungen
 OT: Offene Tür für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 24 Jahren

Zielgruppen und Besucherstruktur

Zielgruppe sind alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 24 Jahren aus dem Stadtteil Sahlkamp. Im Stadtteil lebt ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Arbeitslosengeld II Empfängerinnen und Empfängern. Gleichzeitig ist der Sahlkamp ein kinderreicher Stadtteil, mit vielen Drei- und Mehr-Kind-Familien unterschiedlichster ethnischer Herkunft. Das Jugendzentrum besuchen derzeit viele jüngere Besucherinnen und Besucher im Alter von 10 bis 14 Jahren hauptsächlich türkischer und deutscher Herkunft. Die Gruppe der 15 bis 18 jährigen Besucherinnen und Besucher ist unterschiedlichster Herkunft (arabisch, albanisch, lybisch u. a.), Jugendliche über 18 Jahren sind überwiegend deutscher und russlanddeutscher Herkunft und haben die Möglichkeit, nach absolvierter Jugendgruppenleiterausbildung das Haus eigenständig abends und am Wochenende zu öffnen. Der Anteil von Mädchen liegt bei ca. 25% - 30%.

Pädagogische Schwerpunkte

Ein Schwerpunkt ist die außerschulische Bildungsarbeit zum Thema Ernährung und Bewegung in Kooperation mit Schulen im Rahmen des Niedersächsischen Kooperations- und Bildungsprojektes (NiKo).

Weitere Schwerpunkte sind Musik (maßgebliche Mitwirkung am Ziel der Musikalisierung des Stadtteils) und Partizipation (über Juleica-Ausbildung und Angebote von Jugendlichen für Jugendliche).

Die Einrichtung stellt Jugendlichen Räume zur Verfügung, die sie sich freiwillig aneignen können, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen oder auch um „in Ruhe“ gelassen zu werden.

Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum kooperiert regelmäßig mit der Jugendgerichtshilfe, dem NaDu-Kinderhaus, Stadtteilbauernhof, der DROBS und der Epiphantias Kirchengemeinde in alltäglichen Praxis.

Punktuelle, projektbezogene Kooperationen bestehen mit zum Stadtteiltreff, dem Heimverbund und dem Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit.

Ein kontinuierlicher Fachaustausch bzw. gegenseitige Information erfolgt mit dem Bezirksrat, der Koordinierungsrunde Sahlkamp, der Polizei, dem kommunalen Sozialdienst sowie der AG Kinder- und Jugend

Beispiele für gelingende Kooperation sind:

- Mädchengruppe 10 Personen (mit Drobs)
- Rockmobil 6 Personen (mit Musikzentrum Hannover)
- Mädchen-AG 10 Personen (mit Erich-Kästner-Schule)

- Ernährungs-AG 10 Personen (mit Erich-Kästner-Schule)
- Kijukasah.de, ein Stadtteil-Jugend-Kalender in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbauernhof, dem Nadu-Kinderhaus, dem Stadtteiltreff Sahlkamp, der Epiphantias-Kirchengemeinde un der Ev. Freikirche im Sahlkamp)
- Schrottgroove 10 Personen (mit Bürgerstiftung Hannover)
- Fitnessgruppe 10 Personen (mit Stadtteiltreff Sahlkamp)

Ausblick 2007

Projekt:

- Umsetzung des Konzeptes „Musikpavillon“ als Stadtteil-Musikübungsraum

Aktivitäten der Offenen Tür:

- Jugendleiterkurs mit 15 Personen
- Schrottgroove mit 10 Personen
- Segelfreizeit für 20 Personen
- Musikpavillon (diverse Bands) für 30 Personen
- Betreuung Arbeitsdienste/Sozialstunden für 20 Personen
- Feuershow Stadtteilfest mit 15 Personen
- Backaktion Freiraum für 20 Personen
- 2 Fotokurse à 10 Personen
- Cajon-Bau (Percussions-Musikinstrument) mit 10 Personen
- Paddelaktion für 15 Personen
- 6 thematische Filmabende für 20 Personen
- Skaterkontest für 30 Personen

4.2.2.4. Jugendzentrum Buchholz

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Buchholz liegt in der Podbielskistraße 299 an der Grenze des Stadtbezirkes Buchholz-Kleefeld und seinen angrenzenden Stadtteilen im Industriegebiet Buchholz. Es befindet sich nicht in einem ausgewiesenen sozialen Brennpunkt, gleichwohl weist die Infrastruktur für Jugendliche erhebliche Lücken auf. Durch die geographische Lage rekrutieren sich die jugendlichen Besucherinnen und Besucher zu einem Großteil aus den angrenzenden Stadtteilen Lahe und Bothfeld sowie zu einem kleinen Teil aus dem Sahlkamp und der List. Neben dem räumlich kleinen DGB-Jugendtreff ist das Jugendzentrum die einzige Offene Jugendeinrichtung für die Stadtteile Buchholz, Lahe und Bothfeld.

Das Jugendzentrum verfügt über insgesamt 13 Räume auf zwei Etagen. Neben dem Büro werden die Räume als Mädchengruppenraum, Gruppenraum für Musik und DJ's, Fitnessraum, Computerraum, Sicherheitsraum, Eisenbahnerraum, Küche oder als Auto- und Holzwerkstatt genutzt. Außer diesen Räumen gibt es einen großen Offenen Bereich mit Theke, in dem ein Billardtisch, ein Tischfußballspiel („Krökler“) und eine Tischtennisplatte stehen. Dieser Bereich wird aber auch für Partys, Versammlungen oder ähnliches genutzt. Auf dem Außengelände befindet sich eine in Eigenarbeit erstellte Skateranlage. In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23			
Mo				Service			Offene Tür							abends Gruppennutzung durch Jugendliche von unterschiedlicher Dauer				
Di									Offene Tür									
Mi									Offene Tür									
Do									Offene Tür									
Fr									Offene Tür									
Sa	am Wochenende eigene Parties oder Veranstaltungen, Gruppennutzung oder Vermietungen, außerdem haben die Jugendlichen an jedem zweiten Wochenende die Möglichkeit, eigenverantwortlich ihr Programm im Jugendzentrum zu gestalten.																	
So																		

Tabelle: Jugendzentrum Buchholz

Pädagogische Schwerpunkte in der Arbeit

Im Jugendzentrum Buchholz wird Partizipation konkret umgesetzt. Vor drei Jahren begannen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zwei Jahre im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts, Partizipation mit Kindern und Jugendlichen einzuführen. Dementsprechend haben sich Jugendliche das Haus und die Räumlichkeiten nach ihren Vorstellungen angeeignet und gestaltet. Momentan ergreifen Jugendliche Initiative in der selbstverwalteten Auto- bzw. Metallwerkstatt, im selbst gestalteten Mädchenraum, bei DJ-Gruppenangeboten und bei der Pflege und dem Betrieb der Skateranlage durch die Skater.

Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum kooperiert mit der örtlichen Polizei. Es bestehen zudem punktuelle Kooperationen mit den örtlichen Schulen, dem KSD und den Hortgruppen.

Ausblick 2007

Projekte:

- Jugendleiterausbildung zur Befähigung für Selbstverwaltung mit 15 Teilnehmer/innen
- Theaterprojekt mit 25 Teilnehmer/innen

Das durchgeführte Modellprojekt zu Partizipation strahlt inzwischen auf andere Einrichtungen städtischer Kinder- und Jugendarbeit aus und wird an weiteren Orten umgesetzt.

Das Jugendzentrum Buchholz ist nach Auffassung des Bereiches 51.5 eine von zwei in der engeren Auswahl befindlichen Einrichtungen für das städtische Jugendsportzentrum.

4.2.2.5. Jugendzentrum Roderbruch (Friedrich Lohmeyer)

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum „Friedrich Lohmeyer“ liegt am Rande des Wohngebietes Roderbruch und befindet sich im Herzen des Stadtteils Groß- Buchholz in der Rotekreuzstr. 21. Die Einrichtung ist seit über 30 Jahren im Stadtteil verankert. Das Jugendzentrum „Friedrich Lohmeyer“ ist ein fester Bestandteil innerhalb der sozialorientierten und kulturellen Kooperation, die sich in verschiedener Form im Stadtteil wieder findet. Das Jugendzentrum ist im Gebäude der IGS Roderbruch untergebracht und hat eine Verkehrsfläche von ca. 1400 qm. Der Kulturtreff Roderbruch, betrieben durch den Verein Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V., nutzt täglich einige Räume des Jugendzentrums. Im Jugendzentrum sind zwei Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo					Service											
						Offene Tür		Service		Jugendcafé*						
Di					Service			Offene Tür								
Mi					Service			Gruppenangebote								
Do					Service			Offene Tür								
Fr					Service		Offene Tür		Jugendcafé							
Sa	An Wochenenden wird das Jugendzentrum auch vom															
So	Kulturtreff Roderbruch bzw. der Bürgergemeinschaft Roderbruch genutzt.															

Tabelle: Jugendzentrum Roderbruch

OT: Offene Tür für alle jungen Menschen im Alter von 12- 27

JC: Jugendcafé im „Café Space“ für alle jungen Menschen im Alter von 16- 27

Die Servicezeiten werden von den Mitarbeitern zeitlich versetzt wahr genommen.

Während der Servicezeiten stehen die Mitarbeiter für Einzelgespräche zur Verfügung.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das Jugendzentrum ist feste und zuverlässige Anlaufstelle für Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren, die im Stadtteil Roderbruch wohnen und wird wöchentlich von etwa 350 Jugendlichen besucht. Der Anteil von Besucherinnen ist eher gering. Ein Großteil der Jugendlichen kommt aus den ehemaligen Staaten der GUS bzw. aus Süd-Ost Europa.

Pädagogische Schwerpunkte

Das Jugendzentrum arbeitet nach § 11 SGB VIII als offene niedrighschwellige Einrichtung für junge Menschen, die sie in ihren individuellen und sozialen Entwicklungen fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden. Schwerpunkte der Einrichtung ist die Förderung soziokultureller Entwicklung, die Befähigung zur Selbstbestimmung, sozialem Engagement und Mitverantwortung. Die Integration benachteiligter junger Menschen wird unterstützt und gefördert. Das Jugendzentrum ist Schutzraum und Partizipationsplattform gleichermaßen, bietet Raum für Kontaktaufnahme, Beratung, Hilfestellung u. a. bei Bewerbungsschreiben und bietet außerschulische Lernangebote. Diesen Zielen dienen verschiedene freizeitpädagogische Angebote wie Billard, Krökeln, Tischtennis, Internetnutzung, PC-Arbeitsplätze Streetball, Streetsoccer und Volleyball. Gruppenangebote wie Fußball, Fitness, Werkstattarbeit und Disco sowie Sondernveranstaltungen wie Kinderkino, Stadtteilfeste und Disco ergänzen die Angebotspalette. In den Ferien veranstaltet das Jugendzentrum verschiedene Tagesfahrten sowie erlebnispädagogische Auslandsfahrten.

Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum Friedrich Lohmeyer kooperiert derzeit aktiv mit folgenden Einrichtungen bzw. Institutionen oder Vereinen:

- IGS Roderbruch (Streetsoccerturnier)
- MTV Großbuchholz (HipHop-Tanzgruppe für Kinder)
- Seniorenbüro (intergenerativer Ansatz über PC-Schulungen)
- Ev. Jugend Hannover (Jugendgruppe mit Jugendlichen mit geistiger Behinderung)
- Spielpark, Kindertagesstätten und Horte im Roderbruch (gemeinsame Aktivitäten wie Kinderkino, u. ä.)

Darüber hinaus ist das Jugendzentrum im Stadtteilgespräch Roderbruch e. V. vertreten und hält Kontakt zu anderen kirchlichen Gemeinden vor Ort, den angrenzenden Schulen sowie weiteren sozialen Einrichtungen. Die Bürgergemeinschaft Roderbruch e. V. nutzt für die Angebote des Kulturtreffs Räume des Jugendzentrums.

Ausblick 2007

Ziel ist es, die Angebotspalette während der Offenen-Tür Zeit auf vielfältige Weise weiter zu entwickeln und so ca. 200 junge Besucherinnen und Besucher pro Woche zu erreichen.

Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten geplant:

- ein intergenerativer PC Kurs mit 20 Seniorinnen und Senioren von Jugendlichen unterstützt und begleitet;

- eine erlebnispädagogische Fahrt mit 15 Kindern und Jugendlichen in den Sommerferien;
- ein Streetsoccerturnier mit 450 - 500 Schülerinnen und Schülern der IGS;
- Kinderkino für je 80 Kinder an 10 Terminen im Jahr,
- Disco mit je 150 Jugendlichen an 8 Terminen im Jahr;
- HipHop-Tanz jeweils 2 Mal wöchentlich für je 30 Kinder.

4.2.2.6. Spielpark Roderbruch

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark befindet sich Stadtteil Roderbruch in der Rotekreuzstraße 50 direkt angrenzend an die Wohnbebauung am Rande des Stadtteils. Der Spielpark Roderbruch verfügt über ein großzügiges Außengelände von 22.000 qm auf dem sich das Spielhaus mit einer Fläche von ca. 325 qm befindet. Der OT Bereich mit Küchenzeile umfasst 67 qm, dazu gibt es einen Gruppenraum, eine Galerie, einen Matsch- sowie einen Werkraum. Im Spielpark arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, eine Person ist zusätzlich im Rahmen der Hortbetreuung tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

Ganzjährige Öffnungszeit bis 18.30 Uhr aufgrund von Betreuungsnotwendigkeit bei Berufstätigkeit der Eltern

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Mo											
Ferienzeit											
Di											
Ferienzeit											
Mi											
Ferienzeit											
Do											
Ferienzeit											
Fr											
Ferienzeit											
Sa											
So											

Hellgraue Felder: Service. Dunkelgraue Felder: Offene Tür und Angebote für Kinder von 6 – 14 Jahren.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Die pädagogischen Besonderheit des Spielparks Roderbruch umfasst die Kombination Offene Tür Arbeit für Kinder von 6 bis 14 Jahren mit einer integrierten Hortgruppe von 10 Kindern. Die Kinder kommen größtenteils aus dem Stadtteil Roderbruch, dem angrenzenden Heideviertel und Misburg. Es sind alle sozialen Schichten und die verschiedensten Herkunftsländer vertreten. Der Besuch von Mädchen und Jungen ist etwa gleich groß. Im Durchschnitt wird der Spielpark täglich von 30 - 40 Kindern besucht, außerdem wird er regelmäßig von den umliegenden Schulen, Kindergärten und Horten genutzt. Dadurch ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von ca. 70 Kindern pro Tag.

Pädagogische Schwerpunkte

Im Spielpark Roderbruch liegt ein besonderer Schwerpunkt in der außerschulischen Bildung und Erziehung. Wesentliche Inhalte bestehen in der Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen, Förderung der Selbständigkeit, der Vermittlung sozialer Kompetenzen und Disziplin sowie der Vermittlung des Umgangs mit Regeln und Verhaltensformen.

Zu diesem Zweck werden den Kindern verschiedene Beschäftigungs- und Lernmöglichkeiten geboten. Angebote und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bauspielplatz, dem Tierstall und dem Stadtteilgarten auf dem Gelände des Spielparks bilden den Rahmen für die pädagogische Ausrichtung. Innerhalb dieser Bereiche werden die verschiedensten Interessen der Kinder aufgegriffen und Aktivitäten, wie Basteln und Werken, Klettern, Hütten bauen, Kokelfeuer und Stockbrot, Roller und Fahrrad fahren sowie Sportspiele auf dem Außengelände durchgeführt. Darüber hinaus bietet der Spielpark Mädchen- und Jungenaktionen, regionale

Fußballturniere, Tanzen, Kettcar, Arbeiten und Spielen mit dem Computer, Kochen und Backen, regelmäßige Außenaktivitäten z.B.: Schwimmen, Radtouren, Übernachtungen, Kanu und Wildwasser fahren an.

Netzwerkarbeit

Der Spielpark arbeitet mit dem Jugendzentrum Roderbruch, der IGS Roderbruch, dem Kulturtreff und den Kindertagesstätten zusammen. Es gibt regelmäßigen Kontakte und Austausch mit Polizei, Kommunalem Sozialdienst sowie dem Verein Stadtteilgespräch e. V., darüber hinaus beteiligt sich der Spielpark mit eigenständigen Aktivitäten im Rahmen der FerienCard.

Ausblick 2007

Fortführung der Gruppenarbeit und diverser Aktivitäten mit und für die Kinder:

- Tanzgruppe
- Showgruppe
- Ferienfreizeit
- 2 Eltern & Kindpaddelwochenenden :
- Freiluftkino & Zeltübernachtung im Spielpark
- Familienpaddeln auf der Leine
- Soccerturnier, Stadtteilstfest

4.2.2.7. Jugendzentrum Villa Misburg

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Die Villa ist die einzige Einrichtung mit Offener Jugendarbeit für die Altersgruppe von 12 bis 27 Jahren im Stadtteil Misburg und befindet sich in der Anderter Straße 60 c. An der Peripherie Hannovers gelegen, ist Misburg ohne Stadtbahnanschluss und mit einem kleinen Zentrum (Meyers Garten) eher dörflich geprägt. Durch die idyllische Lage am Stichkanal, das große Grundstück und die auf drei Ebenen verteilten Räume in der geräumigen Villa ergeben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner Misburgs und darüber hinaus (neben der Offenen Jugendarbeit) z.B. häufige Vermietungen, regelmäßige Discos, Outdoor-Fußballturniere, Lan-Partys, regelmäßige Treffen einer Rollenspielgruppe sowie eigenverantwortliche Nutzungen von Jugendlichen am Wochenende. In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo					Service				Offene Tür							
Di					Service				Offene Tür							
Mi					Service		Offene Tür									
Do					Service				Offene Tür							
Fr					Service				Offene Tür							
Sa		unterschiedliche Zeiten für Vermietungen, eigenverantwortliche Nutzungen von Jugendlichen, Lan-Partys, die Rollenspielgruppe und die beiden Discos														
So																

Tabelle: Jugendzentrum Villa Misburg

Zielgruppen und Besucherstruktur

a) Folgende Altersgruppen besuchen die Einrichtung:

- 10 bis 15 Jahre: Jeden 2. Samstag im Monat Disco als Nachwuchsprojekt (Disco I)
- 14 bis 17 Jahre: Stammbesucherschaft (30% Mädchen und 70% Jungen)
- 19 bis 22 Jahre: Discogruppe für die Discos ab 16 Jahren (Disco II) und eigenverantwortliche Nutzer am Wochenende

b) Zielgruppen:

Die Einrichtung hat eine multikulturelle Besucherstruktur (Kosovo-Albaner, Russlanddeutsche, Libanesen, Iraner, Türken, irakische Kurden, türkische Kurden und Deutsche) mit Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulformen, mit der höheren Anzahl von Besucherinnen und Besuchern aus Förder- und Hauptschule bzw. deren Abschlüssen.

Die Einrichtung bietet Mädchen und Jungen in gleichem Maße Freizeit- und Gestaltungsangebote.

Pädagogische Schwerpunkte

Auf der Grundlage der von Jugendlichen artikulierten Bedürfnisse besteht der besondere Schwerpunkt in der Förderung der Selbstorganisation von Jugendlichen innerhalb der Einrichtung. Dabei geht es um Aneignung und Übernahme von Verantwortung für Räume sowie das Aufstellen von Regeln und Verabredungen bis hin zu von Jugendlichen eigenständig verantworteten Veranstaltungen. Disco-Veranstaltungen, Lan-Partys sowie der Alltag (Musik, Kochen, Turniere, Ferien- und Außenaktionen etc.) werden durch die Beteiligung von Jugendlichen unter sozial-pädagogischer Begleitung bestimmt, organisiert und durchgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Medienpädagogik. Die Bereitstellung von neuen Medien (Computer, Internet, Digicam, Beamer etc.) sowie die Durchführung von Lan-Partys fördern über das Spielen und Chatten hinaus die Sachkenntnisse, das Sozialverhalten und die Selbstentfaltung der Jugendlichen.

Netzwerkarbeit

Es besteht eine intensive Kooperation mit allen Kinder- und Jugendinstitutionen im Stadtbezirk, insbesondere in Form von den Projekten wie „Wir kümmern uns selbst“ und „Regeln für Alle“. Für das Projekt „Wir kümmern uns selbst“ hat das Jugendzentrum die Koordination im Stadtteil übernommen. Weitere Kooperationen im Einzelnen bestehen wie folgt:

- a) Kleiner Jugendtreff „Ibykusweg“ Misburg: Unterstützung durch Mitarbeiter und gemeinsame OT am Donnerstag
- b) „Misburger Runden“: Stadtteilrunde, AG Kinder und Jugend und Vernetzte Dienste
- c) Realschule Misburg, Hauptschule Anderten, KSD, Polizei, JGH, Jugendschutz, Heimverbund, Schülertreff Misburg, Jugendtreff Anderten, Kirchen und die Evangelische Fachhochschule Hannover

Ausblick 2007

Projekte und besondere Maßnahmen in 2007:

- Aufbau einer Fußball AG mit 20 Teilnehmenden wöchentlich
- Durchführung einer Koch AG mit 15 Teilnehmenden einmal wöchentlich
- Breakdance AG, einmal wöchentlich mit 15 Teilnehmenden in Kooperation mit dem Jugendtreff Ibykusweg und dem Schülertreff Misburg.
- Partizipationsprojekte zur Neugestaltung der Hausordnung und Raumordnung in Zusammenarbeit mit der Ev. Fachhochschule Hannover
- Einrichtung einer Nachhilfe für 4 Teilnehmende 2 mal wöchentlich
- Außerschulische Bildung im Rahmen von „FREIRAUM“: „Soccercourt“ für 20 Teilnehmende einmal die Woche innerhalb von 5 Wochen und „Short Cuts“ für 15 Teilnehmende ebf. einmal die Woche innerhalb von 5 Wochen
- Ferienfahrt in Form eines dreitägigen Ausflugs für 12 Teilnehmende

4.2.2.8. Kleiner Jugendtreff Ibykusweg

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Die Einrichtung befindet sich in einer 74 qm großen 3-Zi.-Hochpaterre-Wohnung in einem Mietshaus im Ibykusweg 2 in dem Mitte der 90er Jahren neu entstandenem Wohngebiet Steinbruchsfeld im Stadtteil Misburg. Durch die Erschließung und Bebauung angrenzender Areale ist dieses Wohngebiet immer noch im Wachsen begriffen. Obwohl sich die Wohnqualität für die Bewohner und Anrainer inzwischen deutlich verbessert hat, hat das Wohngebiet Steinbruchsfeld immer noch den Charakter eines Gebietes mit besonderem sozialem Handlungsbedarf. Im kleinen Jugendtreff ist ein Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		19	20
Mo		Service			Offene Tür								
Di		Service			Offene Tür					Aktion			
Mi		Service			Offene Tür								
Do		Service			Offene Tür					Aktion			
Fr		Service			Offene Tür								
Sa													
So													

Tabelle: Kleiner Jugendtreff Ibykusweg

Aktionstage finden in unregelmäßigen Abständen bis max. 20 Uhr statt

Zielgruppen und Besucherstruktur

Der kleine Jugendtreff Ibykusweg wendet sich mit seinem Angebot an Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 15 Jahren. Die meisten der Kinder und Jugendlichen kommen aus dem Wohngebiet Steinbruchfeld und den unmittelbar angrenzenden Wohngebieten. Viele von ihnen stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Die Zielgruppe der Besucherinnen und Besucher des Jugendtreffs wurde aufgrund der räumlichen Begrenztheit und den daraus resultierenden Nutzungsmöglichkeiten 2004 neu festgelegt. Jugendliche, die älter als 15 Jahre sind, werden auf das Angebot des Jugendzentrum Misburg in der „Villa“ hingewiesen. Motto: „Große Leute können große Schritte tun!“ In der Regel wird der Jugendtreff von bis 20 bis 25 Kindern und Jugendlichen täglich besucht, wobei sich viele davon fast den ganzen Tag in der Einrichtung aufhalten.

Pädagogische Schwerpunkte

Der familiäre Charakter des Jugendtreffs führt bei vielen der jungen Besucherinnen und Besuchern zu einem hohen Identifikationsgrad mit der Einrichtung und bietet ein besonderes Lernfeld für die nachhaltige Entwicklung sozialer Kompetenzen. Hinsichtlich der Gestaltung von differenzierteren Neigungsangeboten im Rahmen der Offenen-Tür ergibt sich aufgrund der räumlichen Enge ein erhöhter Abstimmungsbedarf zwischen allen Akteuren. In diesem Zusammenhang bildet die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an allen für sie relevanten Fragestellungen innerhalb der Einrichtung und bei gemeinsamen Aktivitäten einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit.

Netzwerkarbeit

Mit Institutionen und Einrichtungen des KSD, den Vernetzten Diensten, der Polizei, dem Jugendschutz, dem AWO Familienzentrum, dem Jugendtreff Anderten und der Ev. Fachhochschule Hannover werden gemeinsame Aktionen durchgeführt.

Darüber hinaus existiert eine enge Kooperation und Zusammenarbeit mit dem JZ Villa Misburg bei der Nutzung von Räumen für Breakdance-Angebote, der Ausleihe von AV-Medien für Kinoveranstaltungen, sowie ggf. personelle Unterstützung bei Disco-Veranstaltungen sowie gegenseitige Vertretung in Stadtteilgremien.

Ausblick 2007

- Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung des Oster-, Sommer-, und Herbstferienprogramms und die Übernahme von Aufgaben bei der Organisation von Tagesaktivitäten.
- Überprüfung und ggf. Modifizierung des Partizipationsansatzes in den Einrichtungen des Jugendtreffs Ibykusweg und des Schülertreffs Misburg.
- Kooperation mit Ev. Fachhochschule Hannover Hannover/Projekt „Gemeinwesenorientierte Stadtteilarbeit im Stadtteil Misburg-Anderten“
- Besondere Aufgabenschwerpunkte für 2007:
 - Wir kümmern uns selbst/Konflikte im Öffentlichen Raum“
 - „Regeln für alle“ im Stadtbezirk
- Mitwirkung an der Ressourcenkartei für den Stadtteil Misburg-Anderten

4.2.2.9 Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Nord – Ost

Name:	Adresse:	Einrichtungstyp:	Träger:
"NaDu"- Kinderhaus	Spessartweg 9	Lückekindertreff	SPATZ e.V.
Kids-Club-Vahrenheide	Plauener Str. 35a	Lückekindertreff	Jugendverband der Freikirchen
Stadtteilbauernhof	Rumpelstilzchenweg 5	Lückekindertreff	SPATZ e.V.
Kleiner Jugendtreff Bothfeld	Prinz-Albrecht-Ring 12	Kleine Jugendtreffs	DGB-Jugend
Kinder- und Jugendtreff Kiefernpfad	Kiefernpfad 1	Lückekindertreff	VCP Hannover
Jugendtreff Vahrenheide	Holziesen 61	Jugendzentren etc.	Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Vahrenheider Kids	Leipziger Str. 24	Lückekindertreff	AWO
Camelot	Stenhusenstraße 12a	Lückekinderprojekt	Jugendwerk AWO
Ev. Jugendzentrum Kleefeld	Hölderlinstraße 3	Jugendzentren etc.	Ev. Luth. Stadtkirchenverb. Hann.
Kl. Jugendtreff Anderten	Krumme Straße 5a	Kleine Jugendtreffs	SJD - Die Falken
Schülertreff Misburg	Ludwig-Jahnstraße 9	Lückekinderprojekt	Verein für Jugend- und Arbeitslosenhilfe e.V.

4.2.3. Bezirk Süd – Ost

4.2.3.1. Spielpark Tiefenriede

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark Tiefenriede liegt im Stadtteil Südstadt im Haspelfelder Weg 18 in unmittelbarer Nähe zur Eilenriede und grenzt direkt an Wohngebiete. Wegen der bevorzugten Lage in der Nähe einer Erholungs- und Freizeitfläche ist das Gebiet um den Spielpark Ziel vieler Kinder und deren Eltern.

Auf dem 5036 qm großen Außengelände befinden sich: Skateranlage, große offene Überdachung, Bauspielplatzbereich, Sandkisten, Kletterschiff, Schaukeln, Rutsche. Zusätzlich befinden sich auf dem Gelände eine Doppelgarage als Materialausleihe (Bobbycars, Skateboards, Roller, usw.) und ein ehemaligen Tierstall, der zum Werkraum umgestaltet wurde.

Das Spielhaus ist mit 282 qm Grundfläche in folgende Bereiche eingeteilt: Kommunikations- und OT Bereich, Küche, Angebotsraum, Kuschelecke, Puppenecke, Galerie, Hausaufgaben- und Computerraum, Toiletten, Büro, Innenlager, Außenlager und Heizungsraum. Im Spielpark arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23								
Mo			Service	Offene Tür																			
Di																							
Mi																							
Do																							
Fr																							
Ferien		Service	Offene Tür																				
Sa/So		bei Bedarf am WE geöffnet oder an Privat vermietet																					

Sommerzeit
März bis Oktober 11.00 - 19.30
Winterzeit
Nov. bis Februar 11.00 - 18.30
Ferienzeit 10.00 – 19.30

Tabelle: Spielpark Tiefenriede

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das Verhältnis von deutschen und Kindern mit Migrationshintergrund ist im Spielpark Tiefenriede ausgewogen, ebenso das Verhältnis von Mädchen und Jungen. Täglich nehmen etwa 60 Besucherinnen und Besucher im Offenen Bereich die Angebote des Spielparks in Anspruch. Sie sind für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 – 14 Jahre ausgerichtet. Aufgrund des att-

raktiven Außengeländes wird der Spielpark von allen Altersgruppen zwischen 0 – 99 Jahren aus verschiedenen Nationalitäten und kulturellen Hintergründen genutzt. Die Einrichtung wird zudem von Eltern engagiert unterstützt.

Pädagogische Schwerpunkte

Die besondere pädagogische Ausrichtung des Spielparks zeigt sich durch den Betrieb eines pädagogischen Mittagstisches mit sich anschließender freiwilliger Hausaufgabenbetreuung. Dabei akzentuieren die Fachkräfte bewusst die Förderung der Beziehung zwischen Eltern und Kindern. Des Weiteren zeichnet sich die Einrichtung durch mehrtägige thematisch ausgerichtete Projekte der außerschulischen Bildung z. B. wie Bauwoche, Steinzeitwoche, Westernwoche aus. Die Familienorientierung (Eltern-Kind-Arbeit) spiegelt sich in den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten wie Sommerfest, Laternenfest, Wintermarkt, Osterfeuer, usw. wider. Die Einrichtung wird von vielen Familien für private Anlässe angemietet.

Netzwerkarbeit

Der Spielpark kooperiert mit nahezu allen Einrichtungen im Sozialraum Südstadt bei der Entwicklung übergreifender Aktivitäten für und mit Kindern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in der Stadtteilrunde. Mit dem Jugendverband JANUN werden regelmäßig im Spielpark Offene Angebote mit einem ökologischen Hintergrund vorgestellt und ausprobiert. Die Schulen aus dem Stadtteil führen in der Einrichtung ihre Projektwochen durch.

Ausblick 2007

- Mittagstisch und die Hausaufgabenhilfe für 15 so genannte "Schlüsselkinder" umzusetzen.
- Die angefangene Gruppenarbeit mit jüngeren Jugendlichen mit dem Ziel festigen, sie zu befähigen, andere Angebote der Offenen Jugendarbeit im Stadtteil aufzusuchen.
- Steigerung des Engagements in der Stadtteilrunde und in anderen Gremien, um auf eine Vergrößerung der Angebotspalette für Jugendliche hinzuwirken (der Spielpark ist in Ermangelung alternativer Angebote im Stadtteil an der Grenze seiner Arbeit mit jüngeren aber auch älteren Jugendlichen angelangt)

4.2.3.2. Jugendzentrum Döhren

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Döhren befindet sich in der Peiner Str. 5 in der Nähe zur Hildesheimer Straße in einer Ladenzeile zwischen Einzelhandel, Bürgeramt und Stadtteilbibliothek. Ein Wohngebiet grenzt nordöstlich direkt an die Einrichtung. Trotz des hohen Verkehrsaufkommens auf der Hildesheimer Straße bildet diese keine Grenze zum nordwestlichen Teil des Stadtteils. Das Jugendzentrum verfügt über einen großen Offenen Bereich mit Bühne und Kiosk, der für Großveranstaltungen mit 150 Personen geeignet ist. Im Erdgeschoss befindet sich ein Musikraum, ein Gruppenraum mit PC und eine Küche. Der Kellerbereich ist auf über 200 qm als multifunktionaler Fitnessbereich eingerichtet. Im Jugendzentrum Döhren arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo					Service			Offene Tür								
Di																
Mi						Service		Offene Tür								
Do					Service			Offene Tür								
Fr													HipHop Veranstaltungen			
Sa				Fitnessangebote												
So			Fitnessangebote													

Freitags ab 21.00 Uhr Musik und Hip-Hop Veranstaltungen
Sa. und So. Öffnung des Fitnessbereiches

Tabelle Jugendzentrum Döhren

Samstags werden zusätzlich Fahrten zu Veranstaltungen, Wettkämpfen im Bereich Kampfkunst, Hip-Hop angeboten.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das Offene-Tür-Angebot im Jugendzentrum wird täglich von bis zu 50 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 – 22 Jahren in Anspruch genommen, zusätzlich beteiligen sich an festen Gruppenaktivitäten wöchentlich 120 Kinder und Jugendliche. Der Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund beträgt 75%, der Anteil der Mädchen an der Gesamtbesucherzahl beträgt 35%.

Pädagogische Schwerpunkte

Das Jugendzentrum Döhren verfolgt das Ziel, die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Besucherinnen und Besucher in den Programmalltag des Hauses zu integrieren. Hierzu werden die Hip-Hop-Kultur (Tanz, Graffiti, Gesang, Musik, Wettbewerbe „Battles“ und die Bewegungsorientierung (Körper unter Kontrolle) besonders gefördert.

Im Wege der partizipativen Ausrichtung der Arbeit im Jugendzentrum Döhren, bieten Jugendliche eigenständig Kursangebote an. Sie organisieren Partys und Freizeittouren sowie Anreisen zu Wettbewerben selbst. Ein Teil dieser Jugendlichen hat die Hip Hop Community Hannover e.V. gegründet und ist dort selbstorganisiert tätig.

Für Mädchen mit Migrationshintergrund wird ein spiel-, sport- und bewegungsorientiertes Angebot in Anlehnung an den Mitternachtsport organisiert sowie ein Streetdance-Training. Die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund stellt einen der Schwerpunkte der Arbeit dar.

Netzwerkarbeit

Im Zuge der Stätteorientierung arbeitet das Jugendzentrum mit dem Spielpark, der Stadtbibliothek, den Einrichtungen der Stadtkulturarbeit, verschiedenen Geschäftsleuten aus Döhren, Freien Trägern und den Schulen zusammen. Bedarfsbezogene Arbeitsbeziehungen bestehen zur Bewährungshilfe und der Jugendgerichtshilfe. Die Einrichtung engagiert sich im bezirklichen Präventionsrat. Mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Ausblick 2007

- Partizipationsansatz des Hauses stärken.
- Monats- und Jahresprogramm gemeinsam mit Jugendlichen erstellen und publizieren.
- Veranstaltungen in Eigenregie der Jugendlichen ermöglichen (auch ohne direkte Betreuung durch Fachkräfte, Alleinöffnung).
- Den angrenzenden, nicht mehr genutzten Pavillon für die Jugendarbeit herrichten und in engere Kooperation mit dem Verein Hip-Hop-Community Hannover e.V. Offene Trainingsgruppen im JZ durchführen.
- Intensivierung der Mitarbeit in der Stadtrunde und verbesserte Kontakte zum Bezirksrat mit dem Ziel, die Interessen von Jugendlichen im Stadtteil öffentlich zu thematisieren.

4.2.3.3. Spielpark Döhren

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark Döhren ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und liegt zentral im Stadtteil, inmitten eines Wohngebietes in der Ziegelstraße 1.

Das Haus selber hat eine Nutzfläche von 330 qm, die sich in Büro, Toiletten, OT-Bereich, Küche, Werkraum, Galerie (Billard- und Discoecke), Computer- und Hausaufgabenraum und einen größeren Bewegungsraum aufteilen.

Das Außengelände des Spielparks umfasst ca. 9000 qm. Auf dieser Fläche befinden sich zwei Klettergerüste, mehrere Schaukeln, Wippen, eine Tischtennisplatte, zwei große Sandkästen, ein eingezäunter kleiner Fußballplatz, eine Feuerstelle, mehrere Sitzgruppen und eine Art Atrium, wo im Sommer Wasser eingelassen wird. Des Weiteren gibt es noch eine größere Rasenfläche und eine Steinplattenfläche für Inliner, Fahrräder etc. Im Spielpark sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	Betriebszeiten: in den Ferien von 10 -19 Uhr im Sommer (März-Oktober) von 11-19 Uhr und im Winter Nov.- Febr.) 11-18:30 Uhr. Betrieb um 9.30 Uhr und die Öffnung erfolgt in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr	
Mo														
Di														
Mi														
Do														
Fr														
Sa	In den Ferien finden auch Ferienfahrten, Angebote und Projekte an den Wochenenden statt													
So														

Service: hellgrau – Offene Tür und Gruppen: dunkelgrau

Tabelle: Spielpark Döhren

Zielgruppe und Besucherstruktur

Der Spielpark wird von Kindern und jüngeren Jugendlichen im Alter von 6-14 Jahren besucht, die fast ausschließlich aus dem Stadtteil kommen. Täglich sind es ca. 50 Besucherinnen und Besucher, von denen 12 an einem verbindlichen Mittagstisch teilnehmen. Der Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund liegt bei 50 %. Mädchen und Jungen sind gleichstark im Spielpark vertreten.

Pädagogische Schwerpunkte

Die mit den Besucherinnen und Besuchern abgesprochenen Schwerpunkte sind kreative Tätigkeiten (Werken, Basteln, Theater), Sportangebote, Medienangebote (Computerkenntnisse, Recherche für Schulaufgaben) und geschlechtsbezogene Angebote für Mädchen und Jungen.

Für nicht ausreichend versorgte Kinder hat der Spielpark einen regelmäßigen Mittagstisch mit einer ergänzenden Hausaufgabenhilfe eingerichtet.

Der Spielpark führt regelmäßig im Jahr Freizeiten (z.B. Kirchheim) mit den jungen Besucherinnen und Besuchern durch, um eine hohe Beziehungsdichte herzustellen.

Netzwerkarbeit

Zu den von den Kindern und jüngeren Jugendlichen besuchten Schulen besteht ein kontinuierlicher Austausch. Mit den Kindertagesstätten, dem Freizeitheim, Sportvereinen, Kirchen, dem Mütterzentrum, dem Jugendzentrum Döhren und der Polizei werden jew. stadtteilbezogene Projekte konzipiert und durchgeführt. Zur lokalen Wirtschaft bestehen Kontakte als Sponsoren (z. B. für das Projekt „Stadtteilreporter des Spielparks“).

Ausblick 2007

Im Rahmen des außerschulischen Bildungsprogramms „Freiraum“ wird der Spielpark ein Ganzjahresprojekt mit Besucherinnen und Besucher etablieren. In diesem Projekt geht es um Medienkompetenz und Stadtteilerkundungen. Es wird pro Quartal eine Stadtteilzeitung mit kinder- und jugendrelevanten Themen erstellt und im Stadtteil verteilt.

Durch gezielte Gruppenangebote für Mädchen sowie für Jungen soll die geschlechtsspezifische Arbeit gestärkt werden.

4.2.3.4. Jugendzentrum Mittelfeld mit Lückekindertreff

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Mittelfeld befindet sich Am Mittelfelde 4, als selbstständiges Gebäude in Nachbarschaft zur Bücherei und dem Altentreff. Als in das Stadtteilzentrum integrierte Einrichtung ist es gut erreichbar. Es grenzt direkt an Wohnbebauung. In der Einrichtung sind drei Planstellen vorhanden. Davon ist eine Stelle ausschließlich für die Arbeit mit Lückekindern eingerichtet.

Auf einer Fläche von 550 qm auf drei Ebenen befindet sich ein großer Offene-Tür-Bereich (ca. 270 qm), eine Werkstatt (ca. 60 qm) und der integrierte (Lücke-) Kinderbereich (ca. 70 qm) sowie Fitness-, Computer- und ein Bandübungsraum. Das Haus verfügt über ein großes Außengelände und über eine überdachte Autohebebühne im Außenbereich. In der Einrichtung sind drei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tätig, eine Person mit dem Schwerpunkt für Lückekinder.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo																
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa																
So																

hellgraue Felder = Service mit Beratung-, Büro- und Besprechungszeiten, dunkelgraue Felder = Offene Tür und Gruppen, am Donnerstagsvormittag = Werkstattprojekt mit Schule im Jugendzentrum

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche aus Mittelfeld sowie den angrenzenden Stadtteilen Wülfel, Bemerode, Döhren, Laatzen und Seelhorst. Täglich besuchen ca. 60 Kinder und Jugendliche aus der Altersgruppe der 10 – 22jährigen die Einrichtung, davon sind ca. 20 % Mädchen. Etwa 80% der Besucherinnen und Besucher haben einen Migrationshintergrund. Der überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher stammt aus benachteiligten Familien- und Bildungsverhältnissen.

Pädagogische Schwerpunkte

Zu den speziellen Aktivitäten in der Arbeit gehören die Angebote im Werkstattbereich und breit gefächerte Wassersportaktivitäten. Kinder und Jugendliche werden im Werkstattbereich in ihren handwerklichen und gestalterischen Fähigkeiten gefördert - selbstgebaute bzw. hergestellte Gebrauchsgegenstände steigern den Selbstwert. Die Wassersportangebote dienen der Stärkung der Ausdauer, der Koordinations- und Kooperationsfähigkeit und fördern das Verantwortungsbewusstsein. Dreimal in der Woche findet ein Fitnessangebot für junge Frauen statt, am Wochenende gibt es ein Angebot für die „Bodybuilder“.

Netzwerkarbeit

Das Kinder- und Jugendzentrum Mittelfeld beteiligt sich an der Stadtteilrunde, nimmt an Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen im Einzugsbereich sowie an Arbeitstreffen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ und des Quartiersmanagements teil. Über den bezirklichen Kriminalpräventionsrat findet ein regelmäßiger Austausch im Sozialraum Mittelfeld statt. Mit der Beuthener Schule/Hort und der Kindertagesstätte Wülferoder Weg gibt es eine konkrete Vernetzungsvereinbarung in Form eines Präventionsprojektes. Das Kulturbüro hat im Jugendzentrum einen Büroraum bezogen und wirkt mit kulturellen Aktivitäten auch im Kontext des Jugendzentrums.

Ausblick 2007

- Umgestaltung der Werkstatt- u. Fitnessbereiche zur bessere Ausnutzung und Anpassung an die erhöhten Bedarfe.
- Umsetzung der mit der JGH vereinbarten Regelung, mit 50 Jugendlichen im Werkstattbereich zu arbeiten, die durch Entscheidung des Jugendgerichts zu Sozialdiensten „überwiesen“ werden.
- Den aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ 2006 neu ausgebauten VW-Bus im Jahr 2007 mit Jugendlichen so anbieten, dass durch die Einnahmen die laufenden Kosten des Busses gedeckt sind.

4.2.3.5. Kinder- und Jugendarbeit auf dem Kronsberg

4.2.3.5.1. Jugendarbeit im Stadtteilzentrum KroKuS

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Stadtteilzentrum „KroKuS“ liegt zentral im „jungen“ Stadtteil Kronsberg. Es hat seit seiner Eröffnung vor 6 Jahren auch eine zentrale Position bei sozialen, kulturellen und ökologischen Themenstellungen im Stadtteil. Das Jugendcafe als Bestandteil des Stadtteilzentrums ist Anlaufstelle und Offener Bereich für Lückekinder und Jugendliche. Für die Jugendarbeit sind 200

qm in dem Stadtteilzentrum ausgewiesen. Für die Jugendarbeit im KroKuS sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter zuständig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Mo							Arbeit mit Schule		Jugendcafe'									
Di																		
Mi		Arbeit mit Schule, ganzzährig							Teens 9-12 Jahre		Jugendcafe'							
Do																		
Fr									alle 4 Wochen Teens-Disco		alle 8 Wochen Jugend-Disco bis 3 Uhr morgens							
Sa	An Wochenenden ist das Haus für Gruppen und Veranstaltungen geöffnet.																	
So																		

Fr. 17.00 - 20.00 Uhr
Jugendcafe

Tabelle: Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteilzentrum Kronberg, die hellen Felder entsprechen der Betriebszeit aller übrigen Dienste im Haus

Die dunklen Felder sind spezielle Angebotszeiten für Teens und Jugendliche.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Mit seinen etwa 6700 Einwohnerinnen und Einwohnern zeichnet sich der Stadtteil durch seinen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 - 17 Jahren aus. Etwa 30% der Bewohnerinnen und Bewohner haben einen Migrationshintergrund. Besonders groß ist die Zahl von Personen aus den ehemaligen GUS Staaten. Zur Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteilzentrum KroKuS zählen Kinder ab 9 und Jugendliche von 13 bis 21 Jahren. Das Konzept des sozialen und kulturellen Stadtteilzentrums Kronsberg vereint in der Zusammenarbeit die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit, Bibliothek, Stadtteilkulturarbeit, Familien und Gemeinwesenarbeit. Spezielle Zielgruppen in der Kinder- und Jugendarbeit sind überwiegend sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, die entweder als geschlechtsspezifische Jungen- und Mädchengruppen (10 bis 13 Jahre) oder koedukativ in Gruppen und Cliquen (8 bis ca. 21 Jahre) in das Programm einbezogen werden.

Pädagogische Schwerpunkte

Der besondere pädagogische Schwerpunkt ist das fachbereichsübergreifende Konzept. Auf dieser Basis kommt es in der Kinder- und Jugendarbeit zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Im Wesentlichen liegen die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit zurzeit in den folgenden Themenbereichen:

Berufs- und Lebensplanung von Jugendlichen - Gemeinsam mit anderen Einrichtungen und Fachbereichen werden Projekte wie z. B. „Kick off - vom Traum zum Beruf“ durchgeführt.

Partizipation und Beteiligung ist in Form von Projektarbeit und Planungsgruppen als Basisarbeit der Offenen-Tür verankert, beispielsweise in der Mitarbeit im „KroKuS – Beirat“ oder durch „Juleica –Ausbildungen“.

Es werden freizeitpädagogische Angebote für Kinder durch Ferienprogramme, Ferienfreizeiten von mindestens fünf Tagen, sowie erlebnispädagogische Ausflüge für Kinder bis max. 13 Jahre durchgeführt.

Als stadtteilbezogene Großprojekte, mit dem Team des Stadtteilzentrum KroKuS und des Spielhaus KroKulino, werden Aktionen wie das Seifenkisten-Rennen, der alljährliche Weihnachtsmarkt, das Sommerferienprogramm „Kinderhotel“ geplant und durchgeführt.

Netzwerkarbeit

Der KroKuS ist als fachbereichsübergreifendes Stadtteilzentrum „die Spinne“ im sozialen Netzwerk Kronsberg. Neben diesem Betriebskonzept gibt es folgende projektbezogene Zusammenarbeit:

- Vernetzung mit Haupt- und Realschule, IGS Kronsberg
- Zusammenarbeit mit den ansässigen Kinder- und Jugendeinrichtungen
- punktuelle Zusammenarbeit mit Kirchen

- Mitarbeit im Arbeitskreis Kinder- und Jugendliche (Planung und Umsetzung von Projekten wie Jugendwegweiser Bemerode, Kinderstadtteilplan Bemerode 2006, Sport für Jugendliche in Bemerode etc.)
- stadtweiten Mädchenveranstaltungen (Sporttag, Schwimmfest, Girls on Stage, etc.)
- Vernetzung mit anderen Fachdiensten wie z.B. Drobs, Pro familia, etc.

Ausblick 2007

- Intensive Beratung und Förderung der im Bewohnerrat vertretenen Jugendlichen zur Fortsetzung ihrer erfolgreichen Arbeit.
- Die Ausbildung von mindestens 6 Jugendlichen aus dem Umfeld des Jugendcafes im KroKuS zum Jugendgruppenleiter qualifizieren.

4.2.3.5.2. Spielhaus „KroKulino“ im Stadtteil

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Spielhaus liegt am äußersten Rand des Kronsbergs etwa 800 Meter vom Stadtteilzentrum entfernt. In unmittelbarer Nähe des Spielhauses befindet sich eine Reihenhauseigentumsiedlung mit jungen Familien. Das Spielhaus ist ebenerdig und behindertengerecht ausgestattet. Es verfügt über einen größeren Offenen Bereich von 150 qm, zwei Gruppenräume und eine Offene Küchenzeile. Direkt neben dem Gebäude befindet sich ein größerer öffentlich zugänglicher Spielplatz. Im KroKulino ist ein Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Mo		OT 0-5 J.					Kurse										
Di		OT 0-5 J.					Kurse										
Mi	Nutzung andere Einrichtungen u. Büro																
Do		OT 0-5 J.					Kurse										
Fr		OT 0-5 J.					Kurse										
Sa	Anmietung möglich, ca. 35 mal wird davon im Jahr Gebrauch gemacht																
So																	

Tabelle: KroKulino

Zielgruppen und Besucherstruktur

Zu etwa 80 % besuchen Kinder und Eltern aus den ehemaligen GUS-Staaten das Spielhaus. Es erreicht eher bildungsorientierte und sich ihrem Erziehungsauftrag bewusste Familie des Wohngebiets. Konzeptionell werden Kindern von 0 - 5 Jahren und deren Eltern sowie Kinder von 6 - 12 Jahren angesprochen.

Pädagogische Schwerpunkte

Einen besonderen Ansatz stellen die Elternbildung und die Einbeziehung von Ehrenamtlichen dar. Den Kleinkindern und deren Eltern wird ermöglicht, sich in einem Freiraum zu bewegen, der die Entwicklung ihrer Kinder unterstützt (Kontakte, Bewegung, Singen). Ein Austausch zwischen den Eltern untereinander sowie Bildungsangebote auf Gebieten wie Gesundheit, Ernährung und Erziehung sind intendiert. Die Kursangebote bieten den älteren Kindern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auf musischen, naturwissenschaftlichen und kreativen Gebieten (Tanzkurs, Keyboardkurs, Spaß an Chemie, Roboter bauen) kennen zu lernen. Zur Durchführung von Kursangeboten werden auch Honorarkräfte einbezogen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Angebote des Spielhauses gut angenommen werden, wenn sie im Rahmen der Offenen Arbeit für Kleinkinder oder in Kursen für die älteren Kinder durchgeführt werden.

Für Eltern werden Veranstaltungen und Kurse zur Sicherung und Erweiterung ihrer Erziehungsfähigkeit, wie z. B. „Starke Eltern – Starke Kinder“, ADHS oder bei Lese- und Rechtschreibschwäche, angeboten.

Netzwerkarbeit

Das Spielhaus ist mit einer Vielzahl von Institutionen vernetzt: Stadtteilzentrum KroKuS, Jugendmigrationsdienst des Diakonisches Werks, Jugendzentrum Bemerode der Ev. Freikirche, den Kindertagesstätten Papenkamp, Wülferoder Weg, Bemerode, und dem Kinderladen „Die Krons bären“ und der Grundschule An der Feldbuschwende.

Punktuell kooperiert die Einrichtung mit der IGS Kronsberg, dem Spielmobil des VCP „JuKi-Mob“, der „Butze 22“ der Ev. Freikirche sowie mit den Kindertagesstätten Kronsberg, „Twipsy Regenbogen“, „Minimuki“, der „Klanginsel“ und der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen. Ein Informationsaustausch erfolgt regelmäßig mit dem Arbeitskreis Kinder und Jugend sowie in der Stadtbezirksrunde.

Ausblick 2007

- die Beteiligung von Ehrenamtlichen und Eltern, mit dem Ziel im Jahr 2007 einen stabilen Kreis von 10 Unterstützern zu erreichen.
- die Nutzungszeiten im Spielhaus um mindestens 5 Stunden zu erweitern.

4.2.3.6. Erlebnishof WAKITU (Waldkinder Tummelplatz)

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Erlebnishof WAKITU ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und liegt am Rande der Eilenriede in der Hohenzollernstraße 157 am Wegeeck zur Bernadotte-Allee. Er liegt damit im Stadtbezirk Mitte und grenzt unmittelbar an den Stadtbezirk Vahrenwald-List. Aus diesen beiden Stadtbezirken kommen auch die Besucherinnen und Besucher der Einrichtung. Der Erlebnishof WAKITU verfügt über ein großes Außengelände von nahezu 10.000 qm, das sich in mehrere Bereiche aufteilt: Tiergehege, Sportbereich (Halfpipe), Niedrig- und Hochseilgarten, Feuerstelle und eine große, naturbelassene Außenfläche. In festen Gebäuden steht ein ca. 80 qm großer Raum für die OT-Arbeit zur Verfügung und in einem benachbarten Gebäude können ein großer Werkbereich und eine Küche genutzt werden. Im Erlebnishof WAKITU sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

Die Betriebs- und OT-Zeiten werden regelmäßig, in Rückkopplung mit Eltern und Kindern, den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Zurzeit gelten folgende Sommer- und Winterzeiten:

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo												Von Mai bis Sept. ist am Dienstag immer bis 20.00 Uhr geöffnet				
Di																
Mi												Betriebszeiten: in den Ferien von 10 -19 Uhr, im Sommer (März-Oktober) von 11-19 Uhr und im Winter Nov.-Febr.) 11-18:30 Uhr.				
Do																
Fr																
Sa		An Wochenenden wird der Spielpark sehr oft von sozialen und kulturellen Einrichtungen aus dem Stadtbezirk genutzt, außerdem von Schulen für Elternabende (sofern kein Eigenbedarf besteht)														
So																

Hellgrau – Servicezeiten, dunkelgrau – Offene Tür und Gruppen

Tabelle: WAKITU

Zielgruppen und Besucherstruktur

Der Spielpark wird generell von Kindern und jüngeren Jugendlichen in der Altersgruppe der 6-14 jährigen besucht. Durch die unmittelbare Nähe zum Spielplatz halten sich auch Eltern und Großeltern mit kleineren Kindern auf dem WAKITU auf. In den Sommermonaten (über 100 Besucherinnen und Besucher) wird der WAKITU stärker aufgesucht als im Winter (ca. 50 Besucherinnen und Besucher).

Der WAKITU wird zu gleichen Teilen von Mädchen und Jungen besucht. Der Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund ist sehr gering.

Pädagogische Schwerpunkte

Als ein wesentlicher Bestandteil ist der Offene-Tür-Bereich zu sehen. Er ist eine Grundsäule der Arbeit aus dem heraus mit Kindern und den jüngeren Jugendlichen weitergehende Schwerpunkte und Gruppenaktivitäten abgesprochen werden, z. B. im handwerklichen und kreativen Bereich. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der erlebnispädagogische Bereich. Hier bietet das in der Eilenriede gelegene Außengelände vielfältige Möglichkeiten, z. B. der Seilgarten, in dem Einzelne und ganze Gruppen ihre motorischen Fähigkeiten und Teamwork aktiv erleben können. Freude im Umgang mit Tieren, aber auch Verbindlichkeit, Verantwortungsübernahme können von Kindern und jüngeren Jugendlichen in der Tierhaltung auf dem Gelände erfahren werden.

Netzwerkarbeit

Der Erlebnishof WAKITU kooperiert mit vielfältigen Einrichtungen aus den Stadtteilen List, Vahrenwald, wie Kindertagesstätten, Kirchengemeinden, Schulen, Freizeithäusern. Dabei ist insbesondere der Projektpartner im Seilgarten (Jugendzentrum Lister Turm) zu benennen. Zu beiden Stadtbezirksräten ist der WAKITU gut im Kontakt und informiert über seine Arbeit.

Ausblick 2007

Der Erlebnishof WAKITU stellt in den entsprechenden Gremien im Stadtteil seine Schwerpunkte und die grundsätzliche Ausrichtung der Arbeit vor, dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass hier neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begonnen haben.

Die Kooperation im Seilgarten soll über die gesamte Saison von März bis Oktober gewährleistet werden.

Mit zwei Schulen aus dem Einzugsgebiet (Hauptschule Isernhagener Straße, IGS List) wird es eine ganzjährige Zusammenarbeit zu erlebnisorientierten Angeboten geben.

In 2007 sollen mindestens 5 Ehrenamtliche für die Mitarbeit im Erlebnishof WAKITU gewonnen werden.

4.2.3.7 Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Süd - Ost

Name:	Adresse	Einrichtungstyp	Träger
Schülercafé in der Kronsbeargschule	Fiedrich-Wulfert-Platz 1	LückeKinderprojekt	CVJM (Limburgstraße)
Butze 22 (Am Spargelacker)	Hinter dem Holze 22	LückeKinderprojekt	Jugendverband der Freikirchen
Kleiner Jugendtreff Bemerode	Emslandstraße 119	Kleine Jugendtreffs	Jugendverband der Freikirchen
Jugendtreff Wülferode (ohne städt. Zuwendung.)	Ehrfeldstraße 1	Kleine Jugendtreffs	Förderverein Jugendtreff Wülferode e.V.
Bistro Durchblick	Hildesheimer Straße 179	LückeKinderprojekt	Jugendverband der Freikirchen
Hogwards	Freytagstraße 14	LückeKinderprojekt	Jugendwerk AWO
Kl. Jugendtreff Südstadt	Börnstraße 2	Kleine Jugendtreffs	JANUN
Kl. Jugendtreff Wülfel	Hildesheimer Straße 387	Kleine Jugendtreffs	DLRG (Karl-Thiele-Weg 41)
Oberstrolche	Glockseestraße 35a	LückeKinderprojekt	LückeKinderzentrum
Kleiner Jugendtreff Oststadt	Kronenstraße 47	Kleine Jugendtreffs	Hannoversche Sportjugend (Maschstraße)
Jugendzentrum Lister Turm	Walderseestraße 100	Jugendzentren etc.	SJD - "Die Falken"
UJZ Glocksee	Glockseestraße 35	Jugendzentren etc.	Unabh. JZ Glocksee e.V.

4.2.4. Bezirk Süd-West

4.2.4.1 Jugendzentrum Posthornstraße

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Posthornstraße liegt in der Mitte eines Wohngebiets in Linden – Süd in der Posthornstraße 8. Das ca. 450 qm große Haus ist ein ehemaliges Wirtschaftsgebäude, das seit 1971 von der Landeshauptstadt als Jugendzentrum genutzt wird. Dieses Haus verfügt auf drei Ebenen über sieben Gruppenräume und einen 95 qm großen OT-Bereich im Erdgeschoß, der mit einer Projektionsleinwand, Billard- und Krökeltisch und einer Theke ausgestattet ist. Das Jugendzentrum hält den Besucherinnen und Besuchern einen gut ausgestatteten und gepflegten Fitnessraum vor und seit 2 Jahren auch einen separaten Mädchenraum im ausgebauten Dachgeschoß sowie eine sehr professionell eingerichtete Holzwerkstatt. Im Jahr 2007 wird auch die Einrichtung des neuen Tonstudios abgeschlossen sein. Das Außengelände des Jugendzentrums ist 300 qm klein und lädt ausschließlich im Sommer zum ruhigen Aufenthalt ein.

In ca. 200 Meter Entfernung liegt der Treffpunkt Allerweg mit seinen altersergänzenden Angeboten für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren. Im Jugendzentrum Posthornstraße sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo																
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa	Einmal im Monat Mitternachtssport + Mädchen in Bewegung am Samstag sowie															
So	freizeitpädagogische Angebote im Wechsel am Sonntag															

Hellgraue Felder: Service

Dunkelgraue Felder: Offene Tür und Gruppenarbeit

Jugendzentrum Posthornstraße

Zielgruppen und Besucherstruktur

Die Besucherstruktur besteht zu 90% aus Jugendlichen und jungen Volljährigen aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen, Schülerinnen und Schüler und jungen volljährigen Arbeitslosen aus der dritten Generation interkultureller Familien mit deutschem Pass. Die Altersspanne liegt zwischen 14 und 25 Jahren. Täglich besuchen den Offenen Bereich zwischen 35-50 Jugendliche, an festen Gruppenangeboten beteiligen sich wöchentlich 80 Teilnehmende. Der Mädchenanteil macht 25 % gegenüber der Gesamtbesucherzahl aus.

Pädagogische Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Posthornstraße sind die Vermittlung und Förderung handwerklicher Kompetenzen und Fähigkeiten durch Angebote in der Holzwerkstatt, die geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit mit der Förderung von Genderkompetenzen, bewegungsorientierte Angebote speziell an Jungen und Mädchen im Rahmen des „Mitternachtssports“ und „Mädchen in Bewegung“ sowie musikalische Förderung und Bildung insbesondere durch „Band-Arbeit“ und Tontechnik.

Netzwerkarbeit

Eine Modell-Kooperation besteht seit einem Jahr mit der Jugendgerichtshilfe, in der das Jugendzentrum die Qualifizierung von jugendlichen Straftätern und Integration in den Prozess der Berufsorientierung durch gezielte Vermittlung und Schulung von Schlüsselkompetenzen fördert. Mit der IGS Linden werden Gewaltpräventionsprojekte (z. B. das Projekt Gernie) in Kooperation mit anderen freien Trägern durchgeführt.

Im Rahmen der Drogenprävention gibt es eine Kooperation mit der Polizei, Suchtexperten und den Schulen.

In Verbindung mit der Entwicklung von Genderkompetenzen wird in Kooperation mit dem Jugendtreff „Villa Anna“ gezielte Mädchen und Jungenarbeit im Jugendzentrum und im Jugendtreff angeboten.

Mit den im Kinder- und Jugendnetz Allerweg zusammengeschlossenen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Allerweg finden verbindliche Kooperationen statt. In diesem Arbeitszusammenhang ist ein Regelwerk für die Besucherinnen und Besucher aller Einrichtungen entstanden, dass regelmäßig aktualisiert wird. Außerdem werden die Öffnungs-, Urlaubs- und Sommerferienschlusszeiten mit dem Jugendtreff „Villa Anna“ abgestimmt.

Ausblick 2007

- Das Jugendzentrum plant in Kooperation für den Stadtteil Linden-Süd mit dem Jugendtreff „Villa Anna“ ab Januar ein geschlechtsspezifisches Projekt der Mädchen- und Jungenarbeit.
- Ebenfalls beginnt ab Januar ein Projekt zur geschlechtsspezifischen Berufsorientierung in Kooperation im Sozialraum Linden-Süd und Handwerkskammer.
- Die „Kinderstadt Linden“ / Mini-Linden wird ein weiträumig angelegtes Kooperationsprojekt im Sozialraum Linden – Limmer. Das Jugendzentrum Posthornstraße ist unmittelbarer Kooperationspartner und an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt
- In Verbindung mit dem Ausbau des Tonstudios ist das Kooperationsprojekt „Stadtteilradio“ mit Radio Flora geplant.
- Es werden drei außerschulische Bildungsangebote im Rahmen des „Freiraum“ Programms in Kooperation mit zwei Spielparks und einem Jugendzentrum über drei Wochenenden durchgeführt.
- Das Modellprojekt mit der Jugendgerichtshilfe zur Qualifizierung delinquent gewordener Jugendlicher wird fortgesetzt.
- Ein Bandprojekt für 10 Teilnehmende wird angeboten.
- Das Präventionsprojekt Gernie in Kooperation mit der IGS Linden und Polizei wird für 15 Teilnehmende fortgesetzt.
- Der „Mitternachtssport“ bzw. „Mädchen in Bewegung“ werden in Kooperation mit dem TSV Limmer und der Uni Hannover für jew. 100 – 150 Jugendliche fortgesetzt.

Das Jugendzentrum Posthornstraße ist nach Auffassung des Bereiches 51.5 eine von zwei in der engeren Auswahl befindlichen Einrichtungen für das städtische Jugendsportzentrum.

4.2.4..2. Spielpark Linden

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark Linden ist eine Einrichtung der Offenen außerschulischen Kinder und Jugendarbeit und befindet sich im Stadtteil Linden-Mitte in direkter Nachbarschaft einer Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt und dem Park Von-Alten-Garten in der Kirchstr. 25.

Der Spielpark verfügt über ein 6000 qm großes Außengelände mit eingezäuntem Bolzplatz und einem 320 qm großem Spielhaus. Das Spielhaus bietet den Nutzerinnen und Nutzer einen 68 qm großen OT-Bereich mit Küchenzeile, Werkraum, Hortraum, eine Freispielfläche auf einer 35 qm Galerie und eine überdachte 74 qm große Freifläche mit Tierstall. Inklusiv der Betreuung der Hortgruppe arbeiten drei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter in der Einrichtung.

Betriebs- und Öffnungszeiten

Die Betriebs- und OT-Zeiten werden regelmäßig, in Rückkopplung mit Eltern und Kindern, den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Zurzeit gelten folgende Sommer- und Winterzeiten:

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo																
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa		An Wochenenden finden regelmäßige punktuelle Angebote statt. Darüber hinaus wird der Spielpark sehr oft von sozialen und kulturellen Einrichtungen aus dem Stadtbezirk sowie von Schulen für Elternabende genutzt (sofern kein Eigenbedarf besteht).														
So																

Von Mai bis Sept. ist am Dienstag immer bis 20.00 Uhr geöffnet

Betriebszeiten:
in den Ferien von 10 -19 Uhr, im Sommer (März-Oktober) von 11-19 Uhr und im Winter Nov.-Febr.) 11-18:30 Uhr.

Hellgrau: Servicezeiten. Dunkelgrau: Offene Tür und Gruppenangebote

Tabella: Spielpark Linden

Zielgruppen und Besucherstruktur

Der Spielpark wird in erster Linie von täglich bis zu 65 Mädchen und Jungen aus den unmittelbar angrenzenden Stadtteilen Linden-Mitte und -Süd genutzt. Das Verhältnis der Geschlechter ist nahezu identisch. Im Vergleich zum restlichen Stadtgebiet sind diese Stadtteile gekennzeichnet durch eine hohe Anzahl Alleinerziehender, einen hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund, vielen Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld II und stabilen Geburtenzahlen (Vergleich: aktuelle Sozialdaten 2005/2006). Im Stadtbezirk Linden-Limmer genießt der Spielpark einen hohen Stellenwert. Außerdem ermöglicht der Spielpark (seit 1997) eine verbindliche Betreuung von 10 Hortkindern. Der Spielpark stellt auch für Mädchen und Jungen im Alter von 10-14 Jahren, so genannte „Lückekinder“ ein attraktives Angebot dar. Gleichbedeutend attraktiv für Eltern und Kinder sind die Wochenendangebote und 20 Dienstleistungsabende (Familiengrillabende 1x in der Woche in der Sommerzeit bis 20 Uhr).

Pädagogische Schwerpunkte

Die Beteiligung von Kindern mittels Kinderversammlungen im Sinne der Mitbestimmung und Beteiligung nach § 22e NGO sowie die Elternarbeit sind Arbeitsschwerpunkte des Spielparks. Die pädagogischen Angebote und Betreuung sind ausgerichtet auf die Interessen von Mädchen und Jungen im Grundschulalter (6-10 Jahre), Mädchen und Jungen im Alter von 10-14 Jahren (Lückekinder) und deren Eltern.

Der Spielpark ermöglicht ein verbindliches Hortangebot für 10 Kinder, einschließlich Hausaufgabenbetreuung für Mädchen und Jungen im Alter von 6-14 Jahren.

Mädchen- und Jungenarbeit erfolgt sowohl heterogen im Rahmen der Computer AG (Montag für Mädchen, Donnerstag für Jungen). Sportangebote, Tierhaltung und -pflege, Gartengestaltung, regelmäßige Projekte zum Thema „Gesundheit, Ernährung und Bewegung“ finden koedukativ statt.

Netzwerkarbeit

Vernetzung und Kooperation ist seit vielen Jahren ein integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

In Kooperation mit anderen Einrichtungen werden aktuelle Bedarfe und Entwicklungen im Stadtbezirk bearbeitet, so engagiert sich der Spielpark federführend in einem Patenkreis zur Sanierung Linden - Limmer, initiiert durch den Bezirksrat mit der Forderung zur Beteiligung und Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen des Stadtbezirks Linden - Limmer. Der Spielpark engagiert sich ebenfalls federführend in dem Projekt „Kinderstadt Linden“ für das Jahr 2007 und in der Arbeit der Vernetzten Dienste bis Ende 2007.

Das Hortkonzept wird in dauerhafter Kooperation mit dem Bereich Kindertagesstätten des Fachbereichs Jugend und Familie durchgeführt.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind:

- Schulen
- Kinder-, Jugend- und Kultureinrichtungen
- Kommunaler Sozialdienst
- Mädchenarbeitskreis (MAK) und AK Mädchenarbeit
- Politik, Bezirksrat, Vernetzte Dienste

Ausblick 2007

Der Spielpark ist während der gesamten Ferien 2007 geöffnet und wird sich im Rahmen des außerschulischen Bildungsprogramms „Freiraum“ an acht Wochenenden mit Experimentierwerkstätten für Kinder beteiligen. Kooperationspartner sind Schulen, Horte, Schulbiologiezentrum, Wissenschaftsladen e.V. und Bibliotheken. Das Angebot richtet sich an 20-30 Teilnehmende je Workshop.

Die so genannten „Dienstleistungs-Grillangebote für Familien“ werden weiter in der Sommerzeit regelmäßig bedarfsorientiert durchgeführt, d.h. Integration von Familien unterschiedlicher Kulturen in gemeinsamer Aktion und Kommunikation für je 50-100 Teilnehmende.

Das Projekt „Kinderstadt Linden“ / Mini Linden bildet einen Arbeitsschwerpunkt in Kooperation mit dem AGENDA Büro, Wissenschaftsladen e.V., Bezirksrat, Bereichen der Stadtverwaltung, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen des Bezirks.

Mädchenaktionen und Angebote werden in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis und AK Mädchen der Spielparks für je 10-20 Teilnehmende angeboten.

Die Ernährungswerkstatt wird in Kooperation mit Fluxus / Lernläden, Kindertagesstätten und Grundschulen des Bezirks für 20 -30 Teilnehmende angeboten.

4.2.4.3. Jugendzentrum Oberricklingen mit Lückekindertreff und Außerschulischem Lernzentrum (ALZ)

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Kinder- und Jugendzentrum Oberricklingen befindet am Rande des ehemaligen Unterkunftsgebietes Auf dem Rohe 1 - 5, angrenzend zur Bundesstraße Bückeburger Allee. Es wurde seinerzeit speziell zur sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der ehemaligen Obdachlosensiedlung errichtet. Zwischenzeitlich wurden die Unterkünfte in Sozialwohnungen umgebaut. Trotzdem weist das Wohnquartier nach wie vor eine Sozialstruktur mit Kindern und Jugendlichen aus überdurchschnittlichen benachteiligten Verhältnissen auf. Das Jugendzentrum mit Lückekindertreff und dem außerschulischen Lernzentrum als Erweiterung des Offenen Angebots, ist mit drei Planstellen ausgestattet. Eine dieser Stellen arbeitet mit Lückekindern. Die Einrichtung verfügt über eine Fläche von ca. 300 qm, unterteilt in „Offenen Tür Bereich“ (ca. 100 qm), Gruppenräume, Schulungsräume mit 14 Netzwerkarbeitsplätzen, Fitnessbereich und Werkstattraum. Ein eigenes Außengelände mit Hartplatz (Volleyball, Fußball) ist ebenfalls vorhanden. Die Einrichtung grenzt direkt an der städtischen Kindertagesstätte und Familienzentrum Gronostraße.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23			
Mo	Kooperation mit Schulen und Service				Offene Tür und Gruppenangebote													
Di											Offene Tür							
Mi																		
Do											Offene Tür							
Fr																		
Sa																		
So																		

Von Mo.-Fr. in der Zeit von 9.00-13.00 Uhr Kooperationen mit drei Schulen. Qualifizierungs- und Bildungsangebote im JZ. Ab 13.00 Uhr feste Betreuungszeiten für Lückekinder.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Das Jugendzentrum besuchen hauptsächlich junge Menschen im Alter von 12 – 25 Jahren, die sowohl deutscher wie türkischer Herkunft und vorwiegend männlich sind. Im außerschulischen Lernzentrum sind es Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 (Förderschule/Hauptschule). Der überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher stammt aus sozio-ökonomisch benachteiligten Verhältnissen (Bildungsarmut, Arbeitslosigkeit). Etwa 30 Jugendliche zählen zu den Stammbesucherinnen und -besuchern. Im „Offenen Tür Bereich“ sind etwa 60 Kinder und Jugendliche täglich anwesend. Etwa 20 Schülerinnen und Schüler (Klassenverbände) nehmen Angebote des Außerschulischen Lernzentrums im Vormittagsbereich wahr. In der Tagesbetreuung sind 10 Lückekinder fest angemeldet.

Pädagogische Schwerpunkte

Schwerpunkt des Jugendzentrums ist das Fördern und Fordern junger Menschen im Rahmen der außerschulischen Bildungsarbeit in Kooperation mit den örtlichen Schulen auf dem Hintergrund von Alltags- und Zukunftsrelevanz.

Angebote zur Qualifizierung und Beratung sind: Schularbeitenhilfe im Jugendzentrum, lebenspraktische Beratung zu Überschuldung und zu Strafverfahren am Jugendgericht in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe, PC-Schulungen für Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, Bewerbungstraining, schulische und berufliche Beratung und die Gruppe „Arbeit und Leben mit einem Hauptschulabschluss“.

Netzwerkarbeit

Die Einrichtung ist mit diversen Schulen wie z.B. Martin Luther-King Schule, Hauptschule Ricklingen, BBS 6 vernetzt. Darüber hinaus wird mit verschiedenen Einrichtungen wie Fluxus, Netzwerk Hannover, Radio Flora, der Polizei, dem Kommunalen Sozialdienst und der Stadtteilrunde verbindlich und kontinuierlich zusammengearbeitet.

Ausblick 2007

- Angebote im Bereich außerschulischen Lernens ausbauen.
- Verbindlich im Jahr 2007 mit drei Schulen die Kontrakte zur Zusammenarbeit neu festschreiben.
- Zertifizierung als Standard für Qualitätskontrolle einführen.

4.2.4.4 Spielpark Ricklingen

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Der Spielpark Ricklingen befindet sich in der Konrad-Hänisch-Straße 5 unweit der Kreuzung zum Weinschenkweg, mitten im Wohngebiet von Ricklingen und seit 30 Jahren zu erkennen an dem geheimen Wahrzeichen auf dem 14.000 qm großen Außengelände, einer tonnenschweren originalen Rangierlok der Deutschen Bahn. Deshalb wird der Spielpark von Kindern und Eltern liebevoll „Loccer“ genannt.

Der Spielpark ist in Ricklingen das einzige Offene Angebot für Kinder der Altersgruppen 6 - 14 Jahre und lädt über das Spielhaus mit seinen 300 qm hinaus, zu Bewegung, Sport und Spiel auf das Außengelände ein.

Das Spielhaus verfügt über einen Offenen-Tür-Bereich von fast 70 qm mit Küchenzeile, darüber hinaus über einen Werkraum, einen Mehrzweckraum, eine Galerie und eine überdachte Freifläche.

Ein Jugendtreff für die Altersgruppen 14 – 18 Jahre befindet sich in unmittelbarer Nähe und ergänzt somit das Offene Angebot für Kinder, die dem Spielparkalter entwachsen.

Die Stadtteile Ricklingen und Oberricklingen sind gekennzeichnet durch eine hohe Anzahl Alleinerziehender und Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II.

Einen dementsprechend hohen Stellenwert hat der Spielpark für Kinder und deren Eltern in diesen Stadtteilen durch seine ganzjährige Öffnungszeit.

In der Einrichtung sind zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tätig.

Betriebs- und Öffnungszeiten

Der Spielpark steht für OT-, Gruppen- und Wochenendaktivitäten den Kindern und Eltern in den Ferien 42,5 Std., im Sommer 32,5 Std. und im Winter 30 Std. zur Verfügung.

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo																
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa	In den Ferien finden auch Ferienfahrten, Angebote und Projekte an den Wochenenden statt															
So																

Betriebszeiten:
in den Ferien von 10 -19 Uhr
im Sommer (März-Oktober)
von 11-19 Uhr und im Winter
Nov.- Febr.) 11-18:30 Uhr.

Hellgraue Felder: Service. Dunkelgraue Felder: Offene Tür

Tabelle: Spielpark Ricklingen

Zielgruppen und Besucherstruktur

Der Spielpark wird täglich von 30-35 Mädchen (60%) und Jungen (40%) im Alter von 6-14 Jahren aus den Stadtteilen Ricklingen und Oberricklingen besucht, sowie Lückekindern im Alter von 10-14 Jahren. Seit 2006 nutzt auch 1x wöchentlich eine Eltern-Kind-Gruppe (10 Eltern mit 10 Kindern) das Spielhaus.

Die Besucherinnen und Besucher des Spielparks sind inzwischen Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtung in der 3. bzw. 4. Generation, sie nutzen den Spielpark seit 30 Jahren. Seit 2006 existiert eine Gruppe sehr junger alleinerziehender Mütter (im Alter zw. 20-27 Jahren) mit ihren Kleinkindern, so entstand ein zusätzliches bedarfsorientiertes Angebot einer Eltern-Kind-Gruppe.

Pädagogische Schwerpunkte

Der Spielpark versteht sich im Sozialraum als Vertreterin und Sprachrohr der Anliegen und Bedarfe von Kindern und deren Eltern, so sind die Ziele und Schwerpunkte der Einrichtung die Bildungschancen der Mädchen und Jungen zu unterstützen und zu verbessern, das freiwillige und interkulturelle Miteinander zu fördern, sowie die sozialen Kompetenzen zu erweitern und Elternkompetenzen zu stärken.

Zwischen Eltern, Kindern, Jugendlichen und Erzieherinnen wird das Prinzip der Mitbestimmung und Partizipation praktiziert.

Um sozialbenachteiligte Kinder zu unterstützen und zu fördern, werden gezielte freizeitpädagogische als auch außerschulische Lernangebote wie z.B. Hausaufgabenhilfe und Projektarbeiten entwickelt.

Neben bewegungsorientierten Angeboten, bewusster Mädchenarbeit, Ferien- und Außenaktivitäten, bilden gruppenspezifische Prozesse, Beziehungs- und Beratungsarbeit vor Ort einen Schwerpunkt der Alltagsarbeit mit hohem Stellenwert für den Stadtteil bzw. die Nutzerinnen und Nutzer.

Die Mitarbeiterinnen übernehmen oft ergänzende Beziehungsfunktionen in Schul- und Familienangelegenheiten.

Netzwerkarbeit

Die Stadtteilorientierung des Spielparks zeigt sich in Projektarbeit und Kooperation mit dem Freizeitheim Ricklingen, dem Jugendtreff, dem Diakonischen Werk und der Jugendgerichtshilfe. Außerdem gibt es enge Arbeitsbeziehungen zur Hauptschule Ricklingen, Grundschule Stammestrasse, dem Jugendkontaktbeamten der Polizei, dem Parkranger und den Jugendzentren, Spielparks und Jugendtreffs in der Region. Die Arbeitsprojekte, -Inhalte und Ziele werden im Stadtteilgremium Ricklingen vorgestellt, abgestimmt und auch gemeinsam entwickelt.

Ausblick 2007

- Integrationsprojekt in Kooperation mit dem Ferienservice / Feriendorf Kirchheim
- Integration der Eltern-Kind-Gruppe in den Spielpark mit Ausrichtung und Wirkung in den Stadtteil unter den Zielen und Themen „Toleranz und Verantwortung“ für 20 Teilnehmende
- Außerschulische Bildung durch drei „Freiraum“ - Angebote
- Themenwochen in Kooperation mit dem FZH Ricklingen, Sportverein Ricklingen, Polizei, dem Jugendtreff Bornum und der Grundschule Stammestrasse z. B. zu den Themen Steinzeit, Ernährung und Bewegung und Konfliktschlichtung für mindestens 20-30 Teilnehmende
- Sommer- und Wintermarkt in Kooperation mit Hauptschule und dem FZH Ricklingen, Polizei, auf dem Außengelände des Spielparks für 100 Teilnehmende.
- Bedarfsermittelter Ausbau der Hausaufgabenhilfe in Kooperation mit dem KSD, der Diakonie und der Jugendgerichtshilfe für 10 Teilnehmende
- Gewaltpräventionsprojekt in Kooperation mit dem Jugendtreff Bornum, Jugendzentrum Salem und der Polizei.
- 1 Ferienfreizeit mit 15 Teilnehmende.
- Mädchenarbeit unter dem Aspekt von Gender Mainstreaming weiterentwickeln, in Zusammenarbeit mit dem Mädchenhaus und Jugendtreff Bornum

4.2.4.5. Jugendzentrum Mühlenberg

Lage der Einrichtung und Ausstattung

Das Jugendzentrum Mühlenberg befindet sich am Mühlenberger Markt 1 in einem Stadtteil mit besonderem sozialen Handlungsbedarf im Schulgebäudekomplex der IGS Mühlenberg. Mit 1000 qm Gesamtfläche im Kellergeschoss der IGS-Mühlenberg ist diese Einrichtung das größte Jugendzentrum Hannovers.

Die Einrichtung ist unterteilt in acht große und zwei kleinere Räume. Die größte Fläche mit ca. 250 qm stellt der Offene Tür-Bereich dar, gut ausgestattet mit Billardtischen, Krökler, Tischtennisplatten und einer großen Projektionswand. Um diesen OT-Bereich gruppieren sich acht zweckmäßig gut ausgestattete weitere Gruppenräume: Musikraum, Playstationraum, Werkstatt, Spiegel-Tanzraum mit Parkettfußboden, Mädchenraum, Computerraum, Fotolabor, Mehrzweckraum und ein Büro. Das Jugendzentrum verfügt über einen betonierten Vorplatz als Außengelände und eine Rampe als Zugang.

In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Mo																
Di																
Mi																
Do																
Fr																
Sa		Lan-Partys, Dance-Workshops, Mädchen in Bewegung , Wochenende – OT,														
So		Mitternachtssport und Vermietungen														

Hellgrau: Servicezeiten. Dunkelgrau: Offene Tür und Gruppen

Tabelle: Jugendzentrum Mühlenberg

Vormittags finden an Wochentagen ab 8:00 Uhr Qualifizierungsangebote in Kooperation mit Arbeit und Leben statt.

Zielgruppen und Besucherstruktur

Im Schwerpunkt nutzen Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen mit multikulturellem Hintergrund und aus Spätaussiedlerfamilien die Einrichtung im Alter von 14 bis 25 Jahren, die sich in unterschiedlichen Gruppen konstituieren: 20-40 jugendliche Spätaussiedler, 30-40 Jugendliche mit multikultureller Herkunft, 50 Schülerinnen und Schüler der IGS in Arbeitsgruppen und 2 Mädchengruppen mit je 10 Mädchen.

Das Jugendzentrum wird täglich von 50-70 Jungen und Mädchen genutzt.

Pädagogische Schwerpunkte

Die Einrichtung verfolgt im Schwerpunkt ihrer außerschulischen Bildung die Förderung benachteiligter Jungen und Mädchen mit dem Ziel der Bewältigung des Schulalltag und des Übergangs zur Ausbildung- und Arbeitswelt.

Dafür bietet das Jugendzentrum Jugendlichen und jungen Erwachsenen gezielte Hilfen mittels Beratung, Vermittlung und Unterstützung durch die IGS, von „Arbeit und Leben“ und der Handwerkskammer Hannover.

Als Ergänzung zur schulischen Bildung werden weitere Schwerpunkte im Bereich informeller Bildung angeboten: Im Bereich des Umgangs mit Medien stellt das Jugendzentrum neue Hardware bereit und fördert die kreative Benutzung u. a. durch Lan-Partys und Netzwerkveranstaltungen sowie Internetführerschein, Bild- und Filmbearbeitung. Im Schwerpunkt zur Gewalt- und Drogenprävention werden gezielte Sportangebote wie Mitternachtssport, Hallenfussball, Mädchentanzgruppe und diverse erlebnispädagogische Angebote wie z.B. Segelcamp Mardorf und Angelaktionen durchgeführt.

In Form von Jugendvollversammlungen werden die Jugendlichen an der Entwicklung und Umsetzung der Angebote beteiligt

Netzwerkarbeit

Auf Basis eines Kooperationsvertrags mit der IGS Mühlenberg und der Bezirksregierung zu Schülerinnen- und Schülerarbeitsgruppen der 7. und 8. Jahrgänge im Jugendzentrum erfolgt seit 4 Jahren eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der IGS Mühlenberg.

Das Jugendzentrum ist Kooperationspartner im Mitternachtssport. Es pflegt eine enge Kooperation mit dem Jugendschutz und der Straßensozialarbeit, den Jugendkontaktbeamten der Polizei, der Jugendgerichtshilfe, dem KSD und dem Jugendzentrum Wettbergen.

Das „Kinder- und JugendNetz Mühlenberg“ ist ein gut funktionierendes Netzwerk, in dem das Jugendzentrum eine aktive und wichtige Rolle einnimmt. Kooperations- und Netzwerkpartner sind hier der Jugendtreff Bornum, Hort Canarisweg, Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) in Ricklingen, VSE-Mühlenberg, Spielpark Mühlenberg, KSD, Jugend- und Familienberatung, Heimverbund, Jugendgerichtshilfe, Jugendschutz und Straßensozialarbeit, FZH Weiße Rose, AG-Mädchenarbeit, Fluxus, Bürgerbüro der Arbeiterwohlfahrt, Hauptschule Ricklingen, Schulsozialarbeit der IGS, Jugendzentrum Wettbergen, Vernetzte Dienste, Jugendtreff Atlantis, Stadtteiltrunde und Quartiermanagement.

Ausblick 2007

- Mädchenprojekt „Starke Themen für starke Mädchen“ mit den Schwerpunkten Bildung, Ausbildungs- und Berufsorientierung und Förderung der Gesundheit in direkter

Kooperation mit dem FZH Mühlenberg und Jugendtreff Bornum, der Stadtbibliothek, Pro Familia, Schulärzte, Ernährungsberatung, IGS und Spielpark WAKITU.

- Ein Jungenprojekt zu den Themen „Traditionelle Männlichkeitsbilder der verschiedenen Kulturen“, d.h. auch Reflexion der eigenen Geschlechtssozialisation und von Stärken und Schwächen, Sucht und Gewalt. Kooperationspartner sind das Männerbüro und weitere Experten der Jungenarbeit und AG Jungen, Schule, Rockmobil, Jugendgerichtshilfe, Polizei, Jugendtreff Bornum, Jugendzentrum Wettbergen, Drogenhilfe u a.
- Kooperationsvertrag mit der IGS Mühlenberg für das Schuljahrgänge 07-08 verlängern.
- Kooperationsprojekt zur verbesserten Orientierung im Übergang Schule/ Berufsorientierung/ Bewerbung/ Ausbildung/ Beruf / Arbeit in Kooperation mit der IGS Mühlenberg, AWO, Arbeit und Leben e.V. und der Handwerkskammer Hannover
- Bildungsangebote im Rahmen des „Freiraum“ Programms
- Mitternachtssport in Partnerschaft mit der Sportkoordination, der IGS Mühlenberg, dem SV Mühlenberg und Sportfreunde Ricklingen und der Polizei
- „Mädchen in Bewegung“ ein Mädchenspezifisches Mitternachtssportangebot am Wochenende im JZ in Kooperation mit der Uni Hannover.

4.2.4.6. Spielpark Mühlenberg

Lage und Ausstattung

Der Spielpark Mühlenberg liegt am Rande eines Wohngebietes. Die Bebauung ist überwiegend durch Hochhäuser gekennzeichnet, mit einem erheblichen Anteil an Sozialwohnungen. Im Stadtteil leben über 2000 Kinder im Alter von 0-16 Jahren verschiedener Nationalitäten. Im Wohnumfeld gibt es kaum Freiflächen. Der Stadtteil gilt als Gebiet mit erhöhtem sozialem Handlungsbedarf. Der Spielpark Mühlenberg ist ein attraktiver Anlaufpunkt für Kinder, Jugendliche und Eltern. Das besondere Merkmal der Einrichtung ist das attraktive 14.000 qm große Außengelände mit seiner Vielzahl an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten: Wasserspiele, bewegungsorientierte Spielgeräte wie Seilbahnschaukel, Klettertürmen, Vogelnechtschaukel und dem Multifunktionsplatz für z. B. Inlinehockey und Fußball. Der Multifunktionsplatz stellt ganzjährig einen beliebten Anlauf- und Treffpunkt dar.

Das Spielhaus bietet auf insgesamt 300 qm einen 70 qm großen OT Bereich mit Küchenzeile, einen Medienschulungs- bzw. PC Raum, einen Gruppenraum und eine Galerie für freies Spiel. In der Einrichtung arbeiten zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Betriebs- und Öffnungszeiten

	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Mo															
Di															
Mi															
Do															
Fr															
Sa	In den Ferien finden regelmäßige Angebote und Projekte an den														
So	Wochenenden statt														

Betriebszeiten:
in den Ferien von 10 -19 Uhr
im Sommer (März-Oktober)
von 11-19 Uhr und im Winter
Nov.- Febr.) 11-18:30 Uhr.

Hellgrau: Servicezeiten – Dunkelgrau: Offene Tür und Gruppenangebote

Tabelle: Spielpark Mühlenberg

Zielgruppen und Besucherstruktur

Kinder der Altersgruppe 6 bis 14 Jahren stellen mit über 80% den Hauptteil der Spielparkbesucherinnen und -besucher. Die Besucherstruktur setzt sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammen: 60% Kinder aus Spätaussiedlerfamilien, 20% aus arabischen Familien und 20% Kinder deutscher Eltern.

Der Spielpark wird täglich je nach Wetter von bis zu 100 Kindern und Eltern genutzt. An festen Gruppen beteiligen sich wöchentlich 150-170 Kinder. Der Anteil der Jungen an der Gesamtbesucherzahl beträgt 60 % und der Mädchenanteil 40%.

Pädagogische Schwerpunkte

Der Spielpark Mühlenberg verfolgt das Ziel, die Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Kulturen, durch spezielle Gruppenangebote für Mädchen und Jungen in den Bereichen Sport, Bewegung und Ernährung, Erlebnispädagogik, Musik und Medien zu integrieren.

Für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper werden Bewegungs- und Sportangebote durch Fußball, Inliner(hockey), Tanz und Akrobatik, Basketball, Skateboard und Rollbrett gefördert.

Mit gezielten erlebnispädagogischen Angeboten, wie Kanu/Paddelangebote, Klettern und Übernachten in freier Natur soll der bei vielen Kindern verloren gegangene Bezug zur Natur wieder geweckt und erlebt werden.

Im Rahmen der Arbeit mit Medien wird das Ziel verfolgt, den Nutzerinnen und Nutzern kreativen Umgang mit dem PC zu ermöglichen, Medien kennen zu lernen und Kompetenzen zu entwickeln.

Die geschlechtsspezifische Arbeit ist ein Schwerpunkt des Spielparks und unter Beachtung von Prinzipien des Gender Mainstreamings werden spezielle Angebote für beide Geschlechter entwickelt und durchgeführt.

Weitere Schwerpunkte sind Hausaufgabenhilfe (insbesondere für Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund), Beratung (bei Schul- und familiären Problemen) und der Offene Bereich mit seinen vielfältigen Angeboten.

Netzwerkarbeit

Der Spielpark kooperiert mit anderen Trägern der Jugendhilfe, einigen Schulen und Horten und ist Bestandteil des „Kinder-und JugendNetz Mühlenberg“:

- Schulen (IGS Mühlenberg, Grundschule, Hauptschule, Förderschulen, etc.)
- Kinder und Jugendeinrichtungen im Stadtteil (Jugendzentrum, Kindertagesstätten, Heimverbund, VSE, etc.)
- Jugendhilfeeinrichtungen (KSD, Jugendgerichtshilfe, etc.)
- Polizei
- Sportvereine (Mühlenberger SV, etc.)
- Besuch von Bezirksratsitzungen (Themenabhängig)
- Spielparks und Jugendzentren im Bezirk.

Ausblick 2007

- o Erlebnispädagogisches Kooperationsprojekt: Kletteraktionen im Niedrigseilgarten und Kisten-Klettern in Zusammenarbeit mit der Förderschule, Grundschule Mühlenberg, Hauptschule Ricklingen und der IGS Mühlenberg und Sportverein für je 30-40 Personen.
- o Bildungsarbeit im Rahmen des „Freiraum“-Programms wie Eltern-Kind Paddeln mit 2 x 45 Teilnehmende.
- o Inline-Hockey in Kooperation mit Spielpark Holzwiesen mit 40 Teilnehmenden.
- o Eine Woche Soccer-Court auf dem Aussenglände des Spielparks mit 400 Teilnehmenden.

Weitere Angebote:

- Kanu –Tagesfahrten für Eltern und Kinder im Rahmen der FerienCard
- ein Integratives Projekt für behinderte und nicht behinderte Kinder in Kooperation mit der Förderschule
- Umgang mit dem PC / Internetführerschein
- Gewaltpräventionsprojekt in Kooperation mit dem Gremium „Kinder und JugendNetz Mühlenberg“ mit ca. 150 Eltern

4.2.4.7. Offene Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft im Bezirk Süd - West

Name:	Adresse:	Einrichtungstyp:	Träger:
Bauwagentreff	Neue Straße 34	Lückekinderprojekt	Die Falken
Kleiner Jugendtreff Atlantis	Tresckowstraße 72	Kleine Jugendtreffs	AWO
Kl. Jugendtreff Ricklingen	Bangemannweg 8a	Kleine Jugendtreffs	Ev. Stadtjugenddienst
Jugendzentrum Wettbergen	In der Rehre 40	Jugendzentren etc.	SJD "Die Falken"
Kleiner Jugendtreff Bornum	An der Feldmark 22	Kleine Jugendtreffs	Naturfreundejugend
Lückekinderprojekt und multikulturelle Kinder- u. Jugendarbeit	Pfarrlandstraße 5a	Lückekinderprojekt + multikulturelle Ki.-JuArbeit	Ges. z. Förderung ausländischer Jugendlicher
Bärenhöhle	Schwarzer Bär 8	Lückekinderprojekt	Dt. Kinderschutzbund
Kinderzentrum Allerweg	Allerweg 7	Lückekinderprojekt	Caritas
Domino	Bethlehemplatz 1b	Lückekinderprojekt	Bethlehemgemeinde
Villa Anna	Allerweg 7	Kleine Jugendtreffs	Verein intergrat. Jugendarbeit i. L-N
Jugendtreff Linden-Nord	Elisenstraße 10	Kleine Jugendtreffs	Verein intergrat. Jugendarbeit i. Linden
Bethlehem Kellertreff	Bethlehemplatz 1	Kleine Jugendtreffs	Bethlehemgemeinde
Jugendtreff CCC-Limmer	Sackmannstraße 27	Kleine Jugendtreffs	Nicolaigemeinde Sackmannstraße
Spielhaus	Walter-Ballhause-Straße 12	Lückekinderprojekt	Caritas
Ev. Jugendzentrum Linden (ohne städt. Zuwendungen)	Am Steinbruch 10	Jugendzentren etc.	Evangelischer Stadtjugenddienst
Die Insel	Sternheimweg 18	Lückekinderprojekt	Jugendwerk AWO
"Desperados"	Wegsfeld 36	Kl. Jugendtreff u. Lückekinderprojekt	Jugendwerk AWO
Maja-Projekt	Bauwagen / Badenstedt / Körtingsdorf	Lückekinderprojekt	VCP Hannover
Kleiner Jugendtreff El Dorado	Lenther Chaussee 10	Kleine Jugendtreffs	AWO
Jugendzentrum Salem	Wunstorfer Landstraße 59	Jugendzentren etc.	Ev. luth. Martin Luther Kirchengemeinde Ahlem

4.3. Übergreifende Projekte

4.3.1 Mitternachtssport

Der Mitternachtssport in Hannover ist ein gewaltpräventives und bewegungsorientiertes offenes Angebot für Jugendliche der Landeshauptstadt Hannover. Es ist in dieser Form bundesweit einzigartig und läuft seit nunmehr fast zehn Jahren an jedem zweiten Samstag im Monat (außer in den Ferien) zeitlich parallel flächendeckend in bis zu 18 Stadtteilen. Das Angebot erreicht bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von fast 100 pro Veranstaltungstermin ca. 1000 Jugendliche. Damit ist der Mitternachtssport eine feste etablierte Größe in der Jugendarbeit der Stadt. Jeder Standort wird von einem Partner aus der Jugendarbeit (frei oder kommunal) bzw. dem Sport betreut. Die Polizei arbeitet über ihre Jugendkontaktbeamten an fast allen Standorten mit.

Im Laufe der Zeit haben Partner aus drei Bereichen den Mitternachtssport fest etabliert:

1. der organisierte Sport mit Sportverbänden und Sportvereinen (TSV Limmer, Eis- und Rollsport Club e.V. Hannover, Verein zur Förderung von Jugendkultur und Sport e.V., Hannoversche Sportjugend, LandesSportBund Niedersachsen e.V., Spokusa e.V.)

2. die Verbände und die Einrichtungen freier Träger der Jugendarbeit (SJD - Die Falken, Jugendzentrum Lister Turm, Sportgemeinschaft Hannoverscher Jugendeinrichtungen in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft) und
3. die kommunale Jugendarbeit (Jugendzentren Döhren, Posthornstraße, Mühlenberg, Mittelfeld, Stöcken, „Feuerwache“, Spielpark Tiefenriede).

In folgenden Stadtteilen Hannovers findet Mitternachtssport statt:

- Linden; Sporthallen der IGS Linden, Halle 1 und Halle 2.
- Roderbruch; Sporthallen der IGS Roderbruch, Halle 1 und Halle 2
- Mühlenberg; Sporthallen der IGS Mühlenberg, Halle 1 und Halle 2
- Nordstadt; Sporthalle der Lutherschule
- Döhren; Sporthalle Suthwiesenstraße
- Oststadt/List; Sporthallen der Werner-von-Siemens-Schule; Halle 1 und 2
- Stöcken; Sporthalle der Grundschule am Stöckener Bach, (zurzeit gesperrt)
- Südstadt; Sporthalle der Elsa-Brandström-Schule,
- Mittelfeld; Sporthalle der GS Beuthener Straße
- Badenstedt; Yard Skatehall,
- Sahlkamp/Vahrenheide; Sportgelände des ERC Hannover

Standorte des Programms „Mädchen in Bewegung“ im Mitternachtssport:

- Kleefeld; Sporthalle der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule von 15-18 Uhr
- Vahrenheide; kleine Sporthalle der IGS Sahlkamp-Vahrenheide von 15-18 Uhr
- Linden; Sporthalle der Albert-Schweitzer Schule 15-18 Uhr
- Mühlenberg; Jugendzentrum Mühlenberg, von 18-21 Uhr
- Mitte; Sporthalle des TKH, von 19-22 Uhr

In fünf Stadtteilen (Mitte, Mühlenberg, Linden, Kleefeld und Vahrenheide/Sahlkamp) wird ein spezielles Angebot „Mädchen in Bewegung im Mitternachtssport“ nur für Mädchen organisiert. Hier bieten Expertinnen ein Spiel- und Bewegungsprogramm an, das auf die speziellen Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen zugeschnitten ist.

Im Laufe der Zeit haben sich in jedem Standort sportspezifische Akzentuierungen herausgebildet. Naturgemäß steht Fußball, auch in Turnierform, im Zentrum. Daneben gibt es vielfältige weitere Bewegungsangebote: Kampfkunst, Volleyball, Basketball, Badminton, Tambourello, Tischtennis, Trampolinspringen, Klettern und vor allem im Sommer, das Angebot „Auf Rädern und Rollen“ - BMXen, Skaten, Snaken, Inlinehockey, Rollschuhlaufen und Discoskating.

Für das Jahr 2007 sind insgesamt über 117 Mitternachtssportveranstaltungen geplant. Im Dezember 2007 feiert der Mitternachtssport sein zehnjähriges Jubiläum. Dazu werden in den Stadtteilen am 8. Dezember Jubiläumsveranstaltungen und am 14./15. Dezember ein bundesweites Forum in der Sportakademie organisiert, in dem der Mitternachtssport für die kommenden 10 Jahre zukunftsfähig gemacht werden soll.

(weitere Informationen: www.mitternachtssport-hannover.de)

4.3.2 „FREIRAUM – entdecken, ausprobieren, erfahren“

Mit dem Programm „FREIRAUM – entdecken, ausprobieren, erfahren“ setzt der Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit als Nachfolgeprogramm von NANANA im Jahr 2007 einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt auf den Aspekt der außerschulischen Bildung.

Die drei inhaltlichen Schwerpunkte:

- „Berufsorientierung / persönliche Perspektiven“,
- „fit und gesund“ und
- „Experimentierwerkstätten mit allen Sinnen“

knüpfen an die unterschiedlichen aktuellen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen an, schaffen neue Erfahrungsräume und stellen die Interessen der Teilnehmenden in den Mittelpunkt. Viele Veranstaltungen werden mit den Teilnehmenden weiterentwickelt und gemeinsam ausgestaltet.

Lernen ist ein lebenslanger bewusster und unbewusster Prozess. Neben dem Lernen in der Familie kommt altersspezifischen Institutionen der Bildung, Betreuung und Erziehung als Lernorte im Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen eine große Bedeutung zu. Dabei wird Bildung nicht mehr nur als das Aneignen unmittelbar verwertbaren Wissens oder berufsrelevanter Fähigkeiten verstanden, sondern bezieht sich auf die Erweiterung von individuellen Lebensperspektiven und Handlungsspielräumen. Somit geht es um das Erlernen reflexiver, personaler und sozialer Kompetenzen. Die Aneignung dieser Fähigkeiten führt dazu, dass Kinder und Jugendliche selbstbewusst ihre Meinung vertreten können, dass sie eigene Vorstellungen von ihrer Zukunft, von ihren Lebensperspektiven entwickeln, dass sie ein Bewusstsein für politische und soziale Fragen ausbilden.

Der Großteil dieser Fähigkeiten wird außerhalb der Schule erworben. Der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommt dabei als Lernort für Kinder und Jugendliche eine besondere Bedeutung zu:

- die Mitarbeiter/-innen der Jugendzentren, Spielparks und Jugendtreffs haben Zugang zu sog. „bildungsfernen Schichten“ und sind offen für alle Interessierten
- sie haben Zeit, Raum und Know how um sehr individuell auf Bedürfnisse einzugehen, Wünsche aufzunehmen und umzusetzen
- der Bereich Offene Kinder und Jugendarbeit ist nicht gebunden an Vorgaben im Sinne von Lehrplänen, Klassengrößen, Inhalten, etc. sondern kann seine Angebote frei auf unterschiedliche Zielgruppen zuschneiden
- das oberste Prinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist das der Freiwilligkeit. Kinder und Jugendliche nehmen an den Angeboten mit einer hohen Grundmotivation teil, da sie sich selbst dafür entschieden haben und diese mitgestalten können

Vor diesem Hintergrund gehören Angebote der Außerschulischen Bildung zum Alltagsangebot in den städtischen Jugendzentren, Spielparks und Jugendtreffs. Das Programm „FREIRAUM – entdecken, ausprobieren, erfahren“ weist zudem eine Vielzahl von Aktivitäten aus, die in Kooperation mit anderen Institutionen angelegt sind und über die alltäglichen Bildungsangebote in den städtischen Jugendzentren und Spielparks in ihrer Ausrichtung und Wirkung hinausgehen. So entstehen weitere Orte und Möglichkeiten für lebendiges Lernen mit hohem Spaß-Faktor.

Zielgruppe des Veranstaltungsprogramms sind Kinder- und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren, wobei der Schwerpunkt im Alter zwischen 8 und 18 Jahren zu sehen ist. Es richtet sich an Stammbesucher und Stammbesucherinnen der Jugendzentren und Spielparks, soll aber auch Kinder und Jugendliche erreichen, die bisher nicht an Aktivitäten des Bereiches teilgenommen haben.

Das Programm umfasst den Zeitraum von März bis Dezember 2007 und gliedert sich in die drei inhaltlichen Schwerpunkte „Berufsorientierung / persönliche Perspektiven“, „fit und gesund“ und „Experimentierwerkstätten mit allen Sinnen“. Konkret stehen 36 verschiedene Veranstaltungen im Programm mit insgesamt rund 190 Veranstaltungsterminen. Das Spektrum umfasst dabei sowohl Projekte und Veranstaltungen einzelner Einrichtungen, als auch Bausteine, die mehrfach in verschiedenen Stadtteilen in Hannover angeboten werden.

Einzelne Veranstaltungen sind geschlechtsspezifisch konzipiert, z.B. die Veranstaltung „Mädchen, Mädchen?, Mädchen!“, die sich mit unterschiedlichen Mädchenspezifischen Fragen und Themen beschäftigt. Insgesamt sind Gender-Aspekte bei der Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen berücksichtigt und die Veranstaltungen werden entsprechend ausgewertet.

Die Start-up-Veranstaltung zu dieser Reihe findet am 3. März 2007 von 11.30 – 15.00 Uhr auf dem Ernst-August-Platz statt. Experimentiertische laden zum Erforschen und Staunen ein und regen die Sinne an. Zudem können sich Interessierte sowohl im sportlichen als auch im medialen Bereich ausprobieren

4.3.3. Seilgarten

Der Seilgarten Hannover ist ein Kooperationsprojekt von folgenden acht Trägern der Jugendarbeit aus der Stadt und Region Hannover: Landeshauptstadt Hannover, die SJD - die Falken, der „Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit e.V.“, die Berufsbildende Schule 3, das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, der Jugendverband der evangelischen Freikirchen, die Freikirchliche Gemeinde Hannover-Süd, die Naturfreundejugend. Nur in dieser Kooperation, die Kompetenzen und Arbeitskraft aus Offener Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendhilfe, Schule und Bildungsarbeit zusammenführt, ist dieses umfangreiche Projekt durchzuführen. Außerdem begleitet der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün den Seilgarten innerhalb seines Arbeitsbereiches.

Der Seilgarten Hannover ist ein pädagogisches Projekt und bietet verschiedene Trainingsprogramme für Jugendgruppen, Schulklassen und Auszubildende an. Hauptzielgruppe der Angebote sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Geltungsbereich des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Der Seilgarten besteht aus niedrigen und hohen Elementen. Bei den niedrigen Elementen stehen die Gruppe und ihre Fähigkeit, gemeinsam Probleme zu lösen, im Mittelpunkt. Bei den Hochseilelementen müssen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihren Weg in einer Höhe von 5-15 m Höhe finden und gesichert Bewegungs- und Teamaufgaben bewältigen. Hierbei spielt die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gruppe eine entscheidende Rolle.

Die Trainingsprogramme orientieren sich an Konzepten des handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens und fördern Teamkompetenz, Kooperation, Kommunikation, respektvollen Umgang und Verantwortung füreinander. Sie ermöglichen Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen und stärken individuelle Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, das Äußern von Gefühlen sowie das Erkennen und Akzeptieren von Stärken und Schwächen.

Der Seilgarten ist eine mobile Anlage, die im März aufgebaut und im Oktober wieder abgebaut wird. Er liegt auf dem Gelände des Erlebnishofes WAKITU, einer Einrichtung der kommunalen Jugendarbeit.

Im Seilgarten Hannover arbeiten 35 Trainer und Trainerinnen als Ropes-Course- (Seilgarten-) oder Sicherheitstrainer und -trainerinnen. Nahezu alle im Seilgarten arbeitenden Personen haben eine pädagogische Qualifikation und arbeiten in pädagogischen Berufen in Jugendeinrichtungen, Jugendverbänden, Schulen und Vereinen. Viele verfügen über mehrjährige Erfahrungen in der Durchführung von erlebnispädagogischen Programmen.

Der Seilgarten Hannover ist Mitglied der ERCA, dem europäischen Dachverband für Seilgärten. Der Seilgarten Hannover wird unterstützt von der Bergsportzentrale Hannover. Nach dem bisherigen Anmeldestand sind mehr als 2/3 der verfügbaren Termine schon belegt. Es ist zu erwarten, dass in diesem Jahr die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder über 5000 liegen wird (weitere Informationen: www.seilgarten-hannover.de).